

Kränzen
Vorstand.

die Brauer
ist ein
ehrscheider.

Tanzmusik

Wagner
igen ergebend
thengrund.

rt
ausgeführt von
ger.
n 5 Sgr.

3.
Gastwirth.

alle

in und hinter

in Mappe.

ise.

erste	zweite	dritte
8	1	113
3	1	112
1	1	111

4	1	113
2	1	111
0	1	110

6 Sgr. 3 Pf.

3.

10	1	113
8	1	111
5	1	9

5 loco 18 1/2

5 Sgr., wozu
mairen begehrt
rhaltm.

Krahn.)

Die Bote aus dem Riesen Gebirge.



Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 13.

Hirschberg, Mittwoch den 12. Februar

1868.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Sitzung.

(Abgeordnetenhaus, 4. Februar.) In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses kam der hannoversche Provinzialfonds zur Beratung. v. Bonin (Genthin) bringt einen Gesetzentwurf ein, welcher verlangt, daß der Fonds alljährlich im Etat festgestellt werde (für dieses Jahr 550,000 Thlr.), so lange bis ein Provinzialfonds in allen Provinzen gebildet sei. Abg. v. Vinde hielt eine lange Rede; er unterstützt den Antrag und vermißt in der Vorlage das Prinzip der Gleichberechtigung aller Provinzen. Lasker spricht für die Bewilligung des Provinzialfonds, welcher ein klares Recht der Provinz Hannover sei. Miquel, ebenfalls für die Bewilligung, warnt davor, die Einzelleitung Hannovers nur vom Standpunkt einer Gewaltmaßregel anzusehen. Bismarck betont zunächst die Aufgabe des Landtages, Gesetze im Interesse des preussischen Staates zu machen, nicht aber wie ein Richter-Collegium nach Gelehen Recht zu sprechen. Die Regierung war zur Bewilligung des Provinzialfonds veranlaßt aus Billigkeitsrücksichten, um den Uebergang zu erleichtern und die Decentralisation und Selbstverwaltung anzubahnen, welche demnächst auf Hessen und Nassau ausgedehnt werden sollte. Rdnner bezieht die günstigen hannoverschen Finanzverhältnisse vor der Einzelleitung, und erinnert betreffs der angeblichen Bevorzugung Hannovers an das analoge Verfahren der Regierung gegen die Rheinlande. Das jetzige Verfahren der Regierung sei ein Anfang zur Decentralisation. Die Regierung werde im nächsten Budget für alle Provinzen Fonds zur Selbstverwaltung anweisen. Werde die Vorlage abgelehnt, so entmüthige man die Regierung, auf diesem Wege vorzugehen. Bismarck erinnert an die eben bewilligte 40 Millionen-Anleihe und an die Bewilligung für Ostpreußen. Die Regierung wolle die Provinz Hannover nicht bestechen, sondern deren Interessen fördern und ihre Anhänglichkeit gewinnen. Die Regierung halte an der Vorlage fest, auch wenn sämtliche hannoversche Abgeordnete, welche sich rasch in eine oppositionelle Stimmung hineingelegt, dagegen stimmen. Die Fortsetzung der Beratung wird auf morgen vertagt.

Den 5. Februar. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses vertheidigte v. Kardorff seinen Antrag zum Provinzialfondsgesetz. Graf Bismarck erklärt, er sei überzeugt, daß ein prinzipieller Meinungsunterschied zwischen ihm und dem Minister des Innern über die Decentralisation nicht bestehe. Das Ministerium sei einig, die Decentralisation in der gestern angegebenen Weise durchzuführen. Betreffs der Modalitäten der Ausführung sei das Ministerium jeder Belehrung zugänglich. — Walld (gegen die Vorlage) rügt, daß die annectirten Länder nicht mit den alten Landesheilen zu neuen Provinzen verschmolzen wurden. Bismarck erklärt, die Regierung habe diesen Plan erwogen, ihn jedoch aus Mangel an Zeit und wegen der entstehenden Wünsche der neuen Landesheile fallen lassen. Rdnner bestreitet, daß auch in den alten Provinzen die öffentliche Meinung gegen den Provinzialfonds sei, wenigstens seien in keinem Wahlkreise darüber Interpellationen gestellt gewesen. Rdnner schließt, eine constitutionelle Regierung sei unmöglich, ohne sich auf eine bestimmte Partei zu stützen. Hat die Regierung eine solche Partei nicht, so wird sie eine Majorität zu schaffen suchen und Coalitionsversuche machen. Sie geräth all dings dadurch in Fluctuationen, welche für das Staatswesen im Allgemeinen wie für die Ziele der conservativen Partei höchst nachtheilig sein könnten. (Bewegung links.) — Hr. v. Vinde (Oldenbourg) spricht gegen, Graf Schwerin für den Provinzialfonds. Dief vertheidigt seinen Antrag auf einjährige Rentenbewilligung, um der Regierung Zeit zu gewähren und um Klarheit in dieser Angelegenheit zu gewinnen. — Graf Bismarck weist jede nur partielle Unterstützung der Regierung zurück. Die General-Discussion wird geschlossen. Morgen folgt die Special-Discussion.

Den 6. Februar. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte der Finanzminister einen Nachtrag zum Staatshaushaltsgesetze ein, betreffend die nachträgliche Genehmigung der vor der Feststellung des Etats innerhalb der Grenzen desselben geleisteten Ausgaben. — Bei der Special-Discussion über den Provinzialfonds führt v. Brauchitsch aus, die Conservativen hätten das Ministerium bis jetzt in den wichtigsten Fragen unterstützt; man dürfe jedoch nicht sagen, die Conservativen seien bloß gewählt, um mit dem Ministe-

rium zu gehen. Graf Bismarck tritt diesen Aeußerungen entgegen; er verlange nicht, daß die Conservativen ihm in allen Punkten unbedingt folgen, aber er habe nie etwas von den Conservativen gefordert, was man von einer Partei, die sich selbst achte, nicht fordern könne. Es sei unrichtig, daß die Conservativen dem Ministerium etwas geopfert hätten; das allgemeine Wahlrecht habe ihnen nicht geschadet. Und glauben sie etwas geopfert zu haben, so sei das durch Erwerbung der neuen Provinzen, durch das consolidirte Königthum, durch das geeinigte Deutschland mehr als aufgewogen. Redner schließt: „Wenn uns die conservative Partei nicht frägt, so müssen wir unsere Stützung in anderen Parteien suchen, mit denen wir weniger übereinstimmen. Wir kämen vielleicht zu neuen Schwankungen, zu einem neuen Conflict; letzteren fürchte ich nicht, aber ihn zur permanenten, nationalen Institution zu machen, ist nicht meine Absicht.“ — Frhr. v. Biade erörtert wiederholt seine Gründe gegen die Vorlage. Graf Bismarck erklärt, die Zusage der Provinzialfonds sei auf königliche Ermächtigung gemacht. Die Regierungs-Commissare erklären sich gegen das Amendement Westarp. Darauf wird die Debatte geschlossen. Bei der Abstimmung wird das Amendement v. Kardorff mit 197 gegen 192 Stimmen angenommen, wodurch eine jährliche Rente von 500,000 Thlr. bewilligt wird. In Folge hiervon werden die übrigen Anträge zurückgezogen.

Den 7. Februar. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde in Sachen des Provinzialfonds der Antrag v. St. mit 206 gegen 175 Stimmen abgelehnt, und sodann das ganze Ges. g. gemäß dem Amendement v. Kardorff mit 200 gegen 168 Stimmen angenommen. Desgleichen wurde die Resolution Grand, betreffend die Einführung der Selbstverwaltung in allen Provinzen, angenommen. — Hierauf folgt der mündliche Bericht der Gemeindec Commission über das Gesetz wegen der Gemeindegemeinschaften und Landstraßen in Hannover. Die Commission ist für die Annahme und das Haus stimmt zu. Sodann wird der Gesetzentwurf wegen Uebernahme der Zinsgarantie für die Bahn Vera-Saalfeld ohne Discussion angenommen. Nach Erledigung der Tagesordnung verläßt der Präsident v. Jordanbeck ein Schreiben Bismarcks, wonach derselbe aus Gesundheitsrücksichten einen der Zeit nach unbestimmten Urlaub vom König erbeten und erhalten habe, und Frhr. v. d. Heydt während seiner Abwesenheit den Vorsitz im Staatsministerium führen werde.

Berlin, 5. Februar. Die „Provinzial-Correspondenz“ schreibt: Die Gesetzentwürfe, betreffend die Lehrer-Dotationen, wurden wegen der erheblichen Meinungsverschiedenheiten zwischen der Commission und der Regierung im Laufe dieser Session nicht zur Erledigung gelangen. Bei der Schlußberatung über das Budget wird die Regierung Indemnität für die seit dem 1. Januar d. J. geleisteten Ausgaben fordern.

Berlin, 7. Februar. Graf Bismarck wird seinen Urlaub auf seinem Gut Varzin zubringen.

Von unterrichteter Seite wird gemeldet, daß von einem angeblichen Notenwechsel zwischen Preußen und einer süddeutschen Regierung, betreffend die vermeintlich provocirende Haltung Preußens in der Reichsparlamentsfrage, nichts bekannt ist.

Berlin, 8. Februar. Graf Bismarck reist heute zunächst nach Hesse. — In Abgeordnetenkreisen nimmt man an, daß er verstimmt über die Haltung eines großen Theils der Conservativen gegenüber seinem Eintreten für den Gesetzentwurf, Urlaub genommen habe, um in der nächsten Zeit nicht im Hause zu erscheinen. — Die „N. Pr. Ztg.“ hofft indessen zuversichtlich, daß die Spannung, welche während der letzten Tage zwischen dem Herrn Ministerpräsidenten und einem

Theile der conservativen Fraction geherrscht hat, vorübergehen wird.

In der heutigen Sitzung der conservativen Fraction kamen die fünften Vorgänge in der Kammer zur Sprache. Mehrfache Versuche, die Differenzen in der Fraction auszugleichen, sollen erfolglos geblieben sein.

Eine für die städtischen Verhältnisse wichtige Entscheidung hat kürzlich die Regierung zu Minden getroffen. Die dortigen Stadtverordneten verlangten vom Magistrat, daß derselbe ihnen einen Vertrag zur Genehmigung vorlege, durch welchen ein der Stadt gehöriges Gebäude auf mehrere Jahre an einen Maschinenfabrikanten vermiethet war. Der Magistrat verweigerte die Vorlage. Auf die deshalb eingereichte Beschwerde hat nun, wie die „Pos. Ztg.“ meldet, die Regierung entschieden, daß zwischen Verpachtung und Vermietung ein Unterschied ist, daß der fragliche Vertrag ein Miethsvertrag sei und die Städte-Ordnung nicht vorschreibe, daß Miethsverträge der Versammlung zur Genehmigung vorgelegt werden müßten.

Wie die „N. Pr. Z.“ hört, beabsichtigt die französische Regierung, die in Straßburg befindlichen Hannoveraner Fremdenlegion nach Alger zu schicken.

Der nordamerikanische General Schurz hat sich nach Wiesbaden begeben.

Hamburg, 5. Februar. Ein der „Börsenhalle“ via New York zugegangenes Privattelegramm aus Lima vom 12. Jan. meldet, daß die Regierung des Obristen Prado gestürzt ist und daß man daselbst täglich die Ankunft des Generals Candazo erwartete.

Stuttgart, 4. Februar. Das Verhalten unserer Regierung in Sachen der Zollparlaments-Wahlen fordert immer mehr die allgemeine Mißbilligung des Landes heraus. Ueber die schon erwähnte, vor Verabschiedung des Gesetzes gänzlich unzulässige Bekanntmachung in Betreff der Auslegung der Wählerlisten und etwa vorzubringender Reclamationen hat Hölder den Minister des Innern in der zweiten Kammer interpellirt. Derselbe versichert jedoch, er habe von der Sache keine Kenntniß gehabt. Nun erklärt aber der Gemeinderath in den Zeitungen vom 2. d., daß er nur auf Befehl der Regierung so vorgegangen sei, veröffentlicht die betreffende Verfügung des Ministeriums und fügt bei, daß es nicht dem Gemeinderath obgelegen habe, „zu prüfen, ob und wie die Verfügung des königl. Ministeriums später rechtliche Geltung erlangen würde.“ — Ganz gleichlautende Bekanntmachungen wie hier sind in sämtlichen Amtsblättern des Landes i. J. veröffentlicht worden und liefern einen weiteren Beleg dafür, daß der Fehler nicht von den Gemeindebehörden ausgeht, sondern (N. Z.)

Stuttgart, 8. Februar. Die Kammer der Stände hat in ihrer heutigen Sitzung den Antrag v. Neurath angenommen, wonach bei Mobilmachungen die Landwehr nur durch ein Gesetz einberufen werden darf.

Oesterreich.

Wien, 6. Februar. Die „Debatte“ erzählt, daß nach dem Vorgange Preußens nuncmehr auch die russische Regierung sich entschlossen habe, die von Oesterreich, Frankreich und England in Belgrad gegen die serbischen Rüstungen erhobenen Reclamationen zu unterstützen. — Das kaiserliche Paar ist in Pest enthusiastisch empfangen worden.

In Brunn wird nächster Tage Hr. Schulze-Delich zu Besuch erwartet, um die dortigen sozialen und Arbeiter-Verhältnisse näher kennen zu lernen.

S c h w e i z.

Bern, 31. Januar. In Zürich wird — mutmaßlich am 11. Februar — eine von den Studierenden der Universität des Polytechnicums zu Gunsten der nothleidenden Dispreußen veranstaltete theatralische Vorstellung stattfinden, zu welcher Professor Kinkel einen Prolog dichten wird.

F r a n k r e i c h.

Paris, 5. Februar. Der „Moniteur“ theilt mit, daß der König von Preußen bei der Audienz, in welcher Benedetti seine Creditivse als Vertreter Frankreichs beim Norddeutschen Bunde überreichte, sich in hohem Grade befriedigt über diesen Schritt Frankreichs geäußert habe, welcher ein sicheres Pfand für die guten Beziehungen beider Regierungen gebe. Der König nahm zugleich Veranlassung, der angenehmen Erinnerung zu erwähnen, welche der ihm im Laufe des vergangenen Sommers von dem Kaiser und der Kaiserin in Paris bereitete Empfang stets gewähre.

Die „Presse“ schreibt: Die Nachrichten aus Bulgarien sind ernst. Es ist nicht zu bezweifeln, daß die aufständische Bewegung dort seit langer Zeit vorbereitet und dem Ausbruch nahe ist. Informationen aus Petersburg und Konstantinopel berechtigen zu der Meinung, daß die Fragen der auswärtigen Politik das Publikum wieder vorzugsweise beschäftigen werden.

Paris, 8. Februar. Gesetzgebender Körper. Fortsetzung der Debatte über das Pressegesetz. Nachdem nach dem Justizminister noch Thiers, Jules Favre und der Minister des Innern Binard gesprochen, wurde das Amendement, welches die Competenz der Geschworenengerichte für die Pressvergehen fordert, mit 199 gegen 35 Stimmen verworfen.

Gutem Vernehmen nach werden die hannoverschen Legationäre von der französischen Regierung aufgefordert werden, Frankreich zu verlassen. Auch werden dieselben nicht in die Fremdenlegion eintreten. Wie hinzugefügt wird, habe die französische Regierung sich gegen Preußen sehr entgegenkommend gezeigt, ohne daß diplomatische Schritte Seitens der preussischen Regierung stattgefunden hätten.

I t a l i e n.

Florenz, 5. Februar. Eine Interpellation, welche in der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer gestellt wurde, hat uns die ganz unerwartete Thatsache enthüllt, daß die italienische Regierung in diesem Augenblick eine Expedition ausrückt, die nach dem La Plata bestimmt ist. Niemand hat eine Enthüllung eine größere Ueberraschung hervorgerufen. — Wie es heißt, ist der Minister des Innern, Cadorna, wegen dieses abenteuerlichen Projectes mit dem General Menabrea in Conflict gerathen und soll, sobald der König von Turin zurückgekehrt ist, seine Entlassung einzureichen beabsichtigen.

Aus Civitavecchia wird die Ankunft von 3 französischen Transporthampfern gemeldet, um die zur Rückkehr bestimmten Kavallerie- und Artilleriecorps an Bord zu nehmen. Es wird bestätigt, daß die zurückbleibenden Truppen die Stärke einer Division nicht übersteigen werden.

Aus Neapel wird vom heutigen Datum gemeldet: Der Ausbruch des Vesuvius gewinnt an Stärke. Heute Morgen wurden neue Massen von Asche und Lava ausgeworfen. In vergangener Nacht fanden drei Erdstöße statt.

Florenz, 6. Februar. Die „Gazzetta ufficiale“ publicirt die Ernennung Quatiero's zum Minister des königlichen Hauses. — Aus Genua wird gemeldet, daß das amerikanische Geschwader unter Führung des Admirals Farragut dasselbst eingetroffen ist.

Rom, 5. Februar. Man erwartet 6000 Gewehre von England nach einem neuen Systeme.

Auch in Pavia leben jetzt Studenten und Nichtstudenten in förmlicher Fehde, und allnächtlich feiert das Faustrecht seine Triumphe. „Sind Sie Student oder Paveser?“ — von der Beantwortung dieser Frage hängt es ab, ob man von der einen Partei geprügelt wird, oder von der andern.

G r o ß b r i t a n n i e n u n d I r l a n d.

London, 4. Februar. Der Dampfer „Bremen“ angelangt, aus Newyork vom 25. v. Mts. brachte Nachrichten, daß der Ausschuß im Congreß für auswärtige Angelegenheiten dem Vernehmen nach folgende Anträge stellen wird: Naturalisirte Bürger der Vereinigten Staaten sollen mit den in den Unionsstaaten Geborenen gleichen Schutz im Auslande genießen, mit Ausnahme Soldater, welche sich Verbrechen gegen fremde Regierungen schuldig gemacht haben; dergleichen sollen aus dem activen Militärdienste desertirte Personen oder solche ausgenommen sein, welche sich seit einem Jahre außerhalb der Union angelandete haben. Der Präsident der Vereinigten Staaten soll in allen sonstigen Fällen, wo Verhaftungen stattgefunden haben, die Freilassung der Verhafteten fordern und, wenn dieselbe verweigert wird, berechtigt sein, Unterthanen der betreffenden fremden Regierung zu verhaften.

Ein früherer preussischer Offizier schreibt aus St. Louis: Heute war ich an Bord eines neuen Bootes, das zwischen hier und New-Orleans läuft; es ist von den Eigenthümern „Count Bismard“ getauft worden und ist ein sehr feines und großes Dampfboot und würdig des Namens, den es trägt.

Dublin, 5. Februar. Bei einem heute abgehaltenen Protestanten-Meeting, an welchem viele Mitglieder des Ober- und Unterhauses theilnahmen, wurde unter großem Enthusiasmus eine Petition an die Königin beschlossen, in welcher um Wahrung der Union, Vertheidigung der irischen Kirche und Abwehrung des Einflusses der Ultramontanen auf die Erziehung gebeten wird.

Die Verluste an Schiffen während des vergangenen Monats werden auf 12 Dampfer und 374 Segelschiffe beziffert.

V e r m i s c h t e N a c h r i c h t e n.

Waldenburg, 6. Februar. Ein schreckliches Verbrechen ist in dem nahen Heinrichsgrund verübt worden. Am 2. v. M. wurde der Weber Benjamin Bielbauer in seiner Wohnung erhängt vorgefunden. Der Wundarzt Brehm von hier befandete, daß der Bielbauer lebendig aufgehängt worden sein müsse. Die heutige Section der Leiche hat dies auch bestätigt. Ein Kasten, der allerlei Habseligkeiten, auch Geld, enthielt hatte und vermisst wurde, ist im nahen Walde leer vorgefunden worden. Die übrigen Sachen in der Wohnung waren in größter Unordnung. — Auf der Gafargrube zu Reubendorf stürzten am vergangenen Sonnabend 3 Bergleute mit einer Fühne 6 Lachter tief hinunter, so daß einer von ihnen auf der Stelle todt war. — Ein Maurer aus Steingrund, Namens Engler, welcher am 23. November v. J. in der Gaststube des Müller Galle in Dittersbach gewesen war und denselben in Begleitung des Maurers Heimann verlassen hatte, wird seit dieser Zeit vermisst. (Schl. 3.)

Wrieg, 5. Februar. Eine große Feuersbrunst hat in derkloster Nacht das 1½ Meile von hier gelegene Dorf Minkowsky fast ganz in Asche gelegt. Der herrschende orkanähnliche Sturm hat das Rettungswert fast unmöglich gemacht. Wie wir hören, liegt das ganze Dominium, wo das Feuer ausgebrochen war, in Schutt. Dem großen, ehemals dem berühmten Reitergeneral v. Seidlitz gehörigen Dorfe, in

welchem derselbe auch begraben liegt, hatte sich das verheerende Element durch Flugfeuer mitgetheilt.

Ueber die Feuersbrunst in Minkowsky, Kreis Ramlau, wird aus Ramlau gemeldet, daß 14 Besitzungen eingeschert worden sind und leider 3 Personen den Tod in den Flammen gefunden haben. Der mutmaßliche Brandstifter wurde vorgestern Abend bereits nach Ramlau ins Gefängniß obgefesselt.

Königshütte OS., 6. Februar. Leider haben auch wir einen betragenswerthen Unglücksfall beim Bergwerksbetriebe zu berichten. Gestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr wurden im östlichen Felde der Königsgrube in Folge einer Explosion von Nitroglycerin 5 Bergleute getödtet. Auf welche Weise die Explosion entstanden, wird sich mit Bestimmtheit kaum ermitteln lassen, da kein einziger Zeuge des Unglücksfalles mehr am Leben ist. Doch erscheint die Annahme gerechtfertigt, daß irgend eine Unvorsichtigkeit oder eine vorschriftswidrige Behandlung des Nitroglycerins die Schuld daran trägt, um so mehr, als die Verunglückten am Hauptwetterschornstein des Grubenfeldes, also in unmittelbarer Nähe einer Feuerstätte, über 400 Lachter von ihrem Arbeitspunkte entfernt, vorgefunden wurden. Zu bemerken ist noch, daß der gedachte Wetterofen zwischen dem Fahrtschachte und dem Arbeitspunkte der Verunglückten liegt, letztere also höchst wahrscheinlich am Wetterofen mit dem Nitroglycerin irgend welche Experimente vorgenommen haben.

Plek, 6. Februar. In der gestrigen Nacht brannte in Schloß Goldmannsdorf, hiesigen Kreises, der herrschaftliche Kretscham nebst Scheuer und Schoppen, sowie die Schmiede total nieder. Da sämtliche Gebäude von Holz waren, so griff das Feuer bei heftigem Sturmwind mit solcher Schnelligkeit um sich, daß keine Rettung möglich war. Sicherem Vernehmen nach sind zwei Frauen und zwei Kinder von 5 und 8 Jahren, sowie das Vieh, ein Opfer der Flammen geworden. (Schl. 3.)

Das Hamburger Post-Dampfschiff *Cimbria*, Capitain Haad, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, ging, expedirt von Herrn August Volken, William Miller's Nachf., am 5. Februar von Hamburg via Southampton nach Newyork ab. Außer einer starken Brief- und Packetpost hatte dasselbe 51 Passagiere in der Kajüte und 217 Passagiere im Zwischendeck, sowie 400 Tons Ladung.

[Ein Schwabenstreich.] Aus Stuttgart schreibt man, daß Ende voriger Woche, als in einer Unglücksnacht eine am Himmel aufgesteckte Brandsadel weit nach Franken und Schwaben hinein verkündigte, daß eine Stadt in Flammen stehe (es war Gaildorf, die Nachbarstadt Hall's), ließ der Oberamtmann der schwäbischen Salzstadt seine Feuerwehr nicht alarmiren, obgleich drei Boten nach einander aus Gaildorf, der zweite dringender als der erste, um Hilfe baten. Der Grund dieses neuen Beitrags zu der Lehre von der Nichtintervention ist folgender: Der erste Feuerreiter hatte das Schreiben des Oberamtmanns in Gaildorf unterwegs verloren und die zwei folgenden waren ohne ein „Amtliches“. Obgleich am Himmel mit Flammenschriften die Bestätigung der mündlich überbrachten Botschaft stand — es half nichts — ohne ein amtliches Schreiben war der Brand in Gaildorf nicht actenmäßig und daher nicht in mundo.

— Die Gesamtlänge der Telegraphenlinien in der Welt beträgt 178,686 (englische) Meilen. Im Jahre 1866 besaß Deutschland 28,347 Meilen Telegraphen, Rußland 22,992, Frankreich 18,694, Großbritannien u. Irland 16,297, die Türkei 8665, Italien 8216, Schweden 3507, Belgien 1089, die Schweiz 2160, Canada 5050 und die Vereinigten Staaten

52,957. Außerdem die beiden atlantischen Kabel, welche 4369 englische oder 3775 Seemeilen lang sind. Die Gesamtlänge der andern unterseeischen Kabel beträgt nahezu 6000 Meilen.

Concurs : Eröffnungen.

Ueber das Vermögen der Indutriebhändl. Wittwe Schüller, Friederike, geb. Weinrich, zu Braunschweig, definit. Verwalter Obergerichts-Advocat Meinede daselbst, 1. Termin 24. März, des Spinnereibesizers August Eduard Schmidt, Firma: Gebrüder Schmidt zu Hermsdorf (Königreich Sachsen), erster Termin 20. April; Verwalter Advocat Theodor Siegel in Glauchau; des Kaufmann Valentin Fortkreuter zu Säulen (Kreisgericht Ragnit), Zahlungseinstellung 20. December, einseitiger Verwalter Justizrath Heinrichsdorff in Ragnit, erster Termin 12. Februar; der Handlung David Schmidt u. Co. zu Haase (Kreisgericht Kreuzen) und Inhaber Kaufleute Aug. Schmidt und Gustav Kreuzen zu Westerbauer, Zahlungseinstellung 31. Januar, einseitiger Verwalter Commissionar Sillis zu Hagen, erster Termin 20. Februar. — Agent und Kaufmann Carl August Feldhoff in Elberfeld ist fallit, Ausbruch des Falliments 29. Januar, Commissar desselben Richter Schoeller, Agent desselben Gewerbe-Gerichts-Secretär Saur daselbst.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Magistrats-Beigeordneten Plate zu Lissa, Kreis Posen, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; sowie dem Geheimen Justiz- und Appellations-Gerichts-Rath v. Schlabrügge zu Breslau den Königl. Kronen-Orden dritten Klasse, und dem Schullehrer Rarge zu Reisch in Kreis Goldberg-Haynau das Allgemeine Ehrenzeichen; ferner den Commerzien-Rath Frank in Breslau den Charakter als Geheimen Commerzien-Rath zu verleihen.

Das Medaillon.

Novelle von Rudmig Habicht.

Fortsetzung.

„Ach ja, das schönste Exemplar einer *Tridacna Vigors*, rief die Geheimrätthin begeistert, und auf diese zeigend, empfahl sie dem Bedienten die größte Sorgfalt. — „Wie wird sich meine Freundin darüber freuen,“ sezte sie halb für sich hinzu, und recht beschäftigt eilte sie von dannen.

Des Grafen Interesse war dadurch noch mehr erregt worden; ein glücklicher Zufall führte sie ihm, wie er wenigstens meinte, auf seinem Spaziergange wieder entgegen, und nach der originellen Weise seines Volkes, die oft an abgebrochenes Gespräch erst nach einiger Zeit fortsetzt, um die Gedanken auch recht zur Reife kommen zu lassen, knüpfte auch jetzt der Graf ganz ruhig an sein erstes Zusammentreffen und das Finden des Buches an, und fügte dann hinzu: „Warum Young's Nachtgedanken? mein Fräulein!“

„Ich bin Wittwe,“ entgegnete die Geheimrätthin seufzend.

„Dann begreif' ich es,“ bemerkte der Graf.

„Doch so schön der Titel, befriedigt es mich nicht!“ entgegnete die Erstere, die sich die Gelegenheit zu einem längeren Gespräch nicht wieder entschlippen lassen wollte. — „Ich glaube, wir müssen die Nachtgedanken der eigenen Brust in seiner ganzen Tiefe ausspinnen, als uns zu stacheln an die in gleichem Schmerz ringende Außenwelt zu wenden.“

Er sah zu ihr angenehm überrascht auf; sein Auge erhielt einen lichteren Glanz und halb zu sich, halb zu der Fremden gewandt, entgegnete er aus tiefster Brust, als erschlossen sich die verrosteten Angeln des Vertrauens zum ersten Male: „Wie berührt doch ein verwandter Gedanke sonderbar das Menschenherz, es ist als ob die Fessel spränge und wir wieder freier athmen könnten, auch ich habe erst den Schmerz in der eigenen Brust ausleben wollen und soß das Treiben der Welt.“

„Das hab' ich nicht gethan!“ entgegnete die Geheimrätthin, „aber ich fühlte mich mitten im Leben am einsamsten, während wir, wenn wir uns zurückziehen wollen, überall beobachtet und belästigt werden.“

„Vielleicht haben Sie Recht, doch ich konnte nicht anders!“ Der Graf schien bereits zu viel gesagt zu haben und brach das Gespräch plötzlich ab. Er warf noch einen flüchtigen Blick nach der Geheimrätthin und wandte sich rasch hinweg.

„Gefiegt!“ jubelte das kokette, verführerische Weib und ein übermüthig Lächeln zuckte um ihre Lippen, denn obwohl ihr Seelenleben nur von der Oberfläche zehrte, hatte sie doch mit feiner, weiblicher Spürkraft bei dem Grafen die rechte Seite anzuschlagen gewußt. — „In der That, er ist ein schöner, interessanter Mann; gelingt es mir, ihn zu fesseln, — und es gelingt, — dann feiere ich meinen letzten Triumph.“

Am folgenden Tage war es der Fremde, der schon lange wartend auf dem Lieblingsplatze saß, in der sich kaum selbst gestandenen Hoffnung, die interessante Dame wieder zu sehen. Vergebens, dies stachelte die Sehnsucht nach ihr. „Es ist eine schöne Seele, die mich verstehen wird, denn sie trägt gleichen Schmerz, — o daß sie mir nicht für immer entchwände!“ seufzte er für sich hin, den die schöne Erscheinung geblendete, und der sich durch die Laute seiner Heimath weit traulicher und inniger angezogen fühlte. Erst am dritten Tage wurde ihm das Glück des Wiedersehens.

Selige Stunden, in denen ihm ein ganzer Himmel aufzugehen schien. — Er suchte sie in ihrer Wohnung auf und lebte sich immer tiefer in dies neu entflammte Gefühl.

Die ganze Badesgesellschaft gerieth in Aufregung über das wunderbare Ereigniß und staunte die Geheimrätthin an, die diesen so menschenfeindlichen, in sich selbst versunkenen Charakter aus seiner Schwermuth aufzuscheuchen gewußt.

Die Geheimrätthin fühlte sich so glücklich, als sie es nur vermochte. Ihr Anbeter war reich, hatte einen alten gräflichen Namen und war dazu eine glänzende, allgemein interessirende Erscheinung; dies überstieg ihre kühnsten Träume und mit feiner Seelengewandtheit wußte sie den aufgeregten genialen Mann immer von neuem aufzuregen und neue Seiten ihres Wesens zu entfalten, daß er bald darauf ihr Herz und Hand antrug.

Sie willigte, den Kopf an seine Brust schmiegend, mit beglücktem Lächeln ein, und er schloß sie mit überströmender Seligkeit in seine Arme.

„Anastasia! Sie haben mich der Welt wiedergegeben, ich danke Ihnen!“ sagte er aus tiefster Brust, „und jetzt, da die Wunde geheilt, darf ich sie wohl berühren und von der Vergangenheit sprechen.“

„Ich habe davon geschwiegen, obwohl ich mit voller Seele an Ihrem Geschick Theil nehme, um Ihnen nicht wehe zu thun,“ entgegnete die Geheimrätthin.

„Sie sind ein schönes, zartbesaitetes Frauenherz, das ich früher hätte kennen lernen sollen; aber zum Unglück fiel ich einer erbärmlichen Kokette in die Hände, die mich so lange köderte, als es ihr gut dünkte. Mein ältester Bruder, der Besitzer unserer Familiengüter, wurde durch mich auf sie aufmerksam, sie gefiel ihm, und da ich nur ein armer jüngerer Bruder war, so mußte ich dieser glänzenden Erscheinung weichen. Ich wollte mir in dumpfer Seelenqual den Tod geben; aber ich mochte ihr diesen letzten Triumph nicht gönnen, und ewigen Haß schwörend diesen trügerischen, herzvergiftenden Sirenen gestalten, die mit kaltem, berechnendem Herzen Opfer an Opfer in die Nacht der Verzweiflung stoßen, flüchtete ich mich in die tiefste Einsamkeit, in ein düsteres, stilles Thal der Pyrenäen. Ich suchte im Studium der Natur, des Alterthums, der Geschichte Frieden, baute und sammelte um mich eine ruhige, schweigende Welt und schloß mich dem äußeren Leben ab. Aber auch ihr sollte kein Hafen winken, mein Bruder starb vor der Hochzeit plötzlich, ich wurde Besitzer seiner Güter, seiner Titel. Was thut die Welt nicht, — obwohl länderweit von ihm entfernt und ganz in meine Studien versenkt, beschuldigte man mich doch seines Mordes!“

Er war aufgestanden und ging aufgeregter im Zimmer umher, auf seinem Antlitze prägte sich der alte Haß, die alte Weltverachtung aus.

„Armer, unglücklicher Freund,“ sagte beschwichtigend seine Braut, „wie tief erschüttert mich Ihr dunkles Geschick, aber ich will es zu verjöhnen suchen, so viel ich vermag.“

„Ja bei Ihnen nur find' ich Frieden, die übrige Welt hat kein Anrecht auf meine Freundschaft, denn sie hat meine Brust grausam zermalmt und zertreten —“, entgegnete der Graf.

Bald darauf gab der Graf auf Drängen seiner Braut ein glänzendes Fest zur Feier seiner Verlobung. Unter den zahlreich Geladenen befand sich auch von Feller, der Freund des unglücklichen Barons, der die frivole Wette abgeschlossen. Er war inzwischen zum Hauptmann heraufgerückt und hatte als Major seinen Abschied genommen, weil ihn eine ansehnliche Erbschaft in den Stand gesetzt, völlig unabhängig zu leben. Der trübe Ausgang der Wette, das räthselhafte Verschwinden des einst so innig geliebten Freundes war ihm tief zu Herzen gegangen, er hatte die bitterste Reue gefühlt und der Art seines Untergangs nachzuspüren versucht. — So viel hatte er zu ermitteln vermocht, daß sein Freund am Strande der Nordsee sein Ende gesucht haben müsse, und jetzt, da ihm seine Freiheit vom Dienste Zeit gönnte, hatte er seinen Lieblingswunsch verwirklicht, und nach vielfachen Hin- und Herreisen und mannigfachen Bemühungen eine sichere Spur von dem Verschwundenen und endlich hier in der Nähe des Bades sein Grab aufgefunden. — Es war kein Zweifel, die Erzählung der Fischersleute war zu bestimmt und bezeichnend — nur war das Medaillon nicht mehr in ihrem Besitz, das sie wirklich, wie der Alte schon berichtet, dem Antiquitäten suchenden Grafen verkauft hatten.

Der Freund ließ den Hügel des Unglücklichen mit einem einfachen Kreuze schmücken, mit der bezeichnenden Inschrift: „Gestrandet.“

Der Major hatte seine alte Gegerin, die Geheimrätthin, hier im Bade wiedergesehen, sie aber sorgfältig vermieden und war erst durch die Erzählung der Fischerleute, die ihm den englischen Grafen als den Erwerber des Medaillons bezeichneten, wieder auf sie aufmerksam geworden. — Derselbe Graf war jetzt in die Nege der Geheimrätthin gefallen und besaß doch ein so trauriges Andenken eines ihrer Opfer, das ihn hätte warnen können und das ihn auch warnen sollte, wie der Major beschloß, weshalb er auch auf dem Feste erscheinend, der Einladung des Grafen Folge geleistet hatte.

Der Graf machte mit so ausgesuchter, weltmännischer Bildung den Wirth, daß es des Räthnens, des Bewunderns und des heimlichen Neides kein Ende gab.

Diese glückliche Verwandlung war zu überraschend; man pries die Braut als Zauberin und der Graf selbst nannte sie in Seligkeit sein Feentkind, das ihn aus dem Grabgewölbe der Schwermuth in die lichte Sonnenwelt des Glüdes und der Freude zurückgeführt und ihm das Herz für die Freuden dieser Welt wieder geöffnet habe. Nur ein kleines Sonnenwölkchen schien am Himmel als Reminiscenz früherer Tage heraufzuziehen.

Dem Grafen wurde eben im dichtesten Gewühl ein kleines Billet in die Hand gedrückt; die Warnung des Majors, der sich entschlossen, den Kampf zu beginnen und morgen ihn persönlich aussuchen wollte, denn nach Allem, was er sah und hörte, war dieser Graf kein gewöhnlicher Mensch, und solche Aufschlüsse, wie die des Majors, mußten seine Gefühle, und wären sie noch so glühend, in Abscheu umwandeln.

Der glückliche Wirth hielt das Zustucken des Billets für eine Neckerei, zog sich zurück und las:

„Herr Graf! Sie eilen in die Arme einer ränkevollen Kofette; vor zwei Jahren ungarnte sie einen schwärmerischen Jüngling und schickte ihn hohnlächelnd in den Tod, den er in den Wogen des Meeres gesucht. Sie bestien durch einen sonderbaren Zufall ein Medaillon, das er von der Sirene erhalten, und das Ihnen an besten jagen wird, wie oft schon sie ihre verlockenden Pieder gesungen. Theilen Sie nicht mit ihm ein gleiches Geschick! Benno v. Feller, Major.“

Der Graf überflog das Blatt und steckte es ein. „Der elende Bube, ich will ihn züchtigen!“ knirschte er zwischen den Zähnen und sein Auge streifte das Antlitz der schönen Braut, die hell und strahlend, auf einem Divan ruhend, in die bewegte Gesellschaft lächelte. Wie harmlos sah sie aus, ein glücklich spielend Kind, das nur mit den Erscheinungen dieser bunten Welt tändelte, und doch — Benno v. Feller ist die Unterschrift! Der Name war ihm heute genannt worden; er blickte sich im Saale um und sah in einer Nische einen Offizier lehnen, dessen dunkle Augen forschend auf ihn gerichtet waren. — Es mußte der elende Schreiber des Zettels sein, er trat rasch auf ihn zu und fragte heftig:

„Herr von Feller?“

„Zu dienen, Herr Graf!“

„Intriquanten zählt man mit Peitschenhieben; daß Sie nicht Aehnliches geschieht, verdanken Sie nur Ihrem Stande!“ stießte mit schneidender Schärfe und mit einem verächtlichen Lächeln der Graf.

„Das mir?“ brauste der Major auf, „um dieser Kofette willen!“

„Wann treffen wir uns?“ —

„Morgen um 5 Uhr im kleinen Gehölz!“

„Die Waffen?“ —

„Sie sind der Beleidigte und haben die Wahl!“ —

„Dann Pistolen!“ entschied der Major.

„Doch ohne Zeugen — —“

„Gut, ich werde kommen.“ Und mit diesen leise gestrichelten Worten war wieder die Lösung zu einem neuen Trauerpieler gegeben, die uns erschüttern und wehe thun und die doch nicht enden, weil angethaner Schimpf für eine edle aufbrausende Natur ein Flecken ist, den kein Lächeln und Recht, nur die eigene kräftig erhobene Hand wegwaschen vermag.

Der Major blieb noch für einen Augenblick in seiner zurückgezogenen Stellung. Ein melancholisches Lächeln spielte um seine Lippen. „Ich hätte es voraussehen können, wie ich doch, wie dies Weib zu blenden und zu täuschen vermag, und wenn eine edle Natur einmal glaubt, dann erschüttern die schlagendsten Thatfachen diesen Glauben nicht. Und doch, er war, wie ich gehört, ein mißtrauisch-versehrter Charakter und auf dies hatte ich gebaut; das Medaillon mußte ihn aufmerksam machen, es sollte zur Erörterung kommen, mein Name mußte bürgen und dann, stolze Dame, hätte ich Dir endlich eines Deiner Opfer aus den Händen gerissen, nun gut, morgen!“ Und er entfernte sich aus der Saale unbemerkt.

Fortsetzung folgt.

Hirschberg, den 8. Februar 1868.

In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung erfolgte zunächst die Wahl von vier unbesoldeten Rathsherrn, wobei die Herren Rathsherr Bogt, Rathsherr Scheller, Rathsherr Conrad und Herr Reg.-Messer Wahl (die drei Ersteren wieder- und Legitim) gewählt wurden.

Zustimmung fand sodann die beantragte Nachbewilligung von 5 Thlr. Wohnungsentanschädigung für einen städtischen Beamten.

Nächst diesem aber erstattete Herr Hauptmann Hälsner Bericht über den Kostenschlag in Betreff des neuen Stadtsandshaus; auch schloß sich hieran die Mittheilung einer Schreibung der Schützengesellschaft, in welchem dieselbe Fläche dieselbe Räumlichkeit wünscht, wie sie im alten Stadtsandshaus bestanden. Die Versammlung erkannte die große Sorgfalt und Gründlichkeit des erstatteten Berichtes an und beschloß, Magistrat um Vorlegung eines anderen Planes ersuchen. Herr Hauptmann Hälsner erklärte sich auf Grund sehr gern bereit, mit demjenigen Maurermeister, welcher bezeichnet werden würde, in Verbindung zu treten, um die Erfordernisse eines Projectes, welches befriedigen soll, geltend zu machen.

In der folgenden Vorlage, betreffend den Verkauf eines Theiles der Stadtmauer am Schildauer-Thore bis zum Krüge-

ichen Hause und die gleichzeitige Zurücksetzung desjenigen
Mauertheiles, welcher den Zwinger begrenzt, stimmte die Ver-
sammlung, nachdem sich die Ansichten über Herstellung der
Fluchtlinie u. geklärt, dem magistratualischen Antrage und
den nähern Verkaufs- resp. Entschädigungsbedingungen bei.

Das nachträgliche Gesuch um Bewilligung der durch die
Reparatur des „Schalltempels“ auf dem Kavallerberge ent-
stehenden Kosten im Betrage von 136 Thlr. 17 Sgr. 11 Pf.
wurde genehmigt. Gleichzeitig beschloß die Versammlung, daß
die Garten-Anlagen-Kasse vollständig von der Kammereikasse
getrennt werde.

In den weiteren Verhandlungen fiel der magistratualische
Majoritäts-Antrag, die Hundesteuer von 1 auf 2 Thlr. zu
erhöhen, durch; dagegen wurde der Antrag des Hrn. Riesling,
daß diejenigen, welche mehrere Hunde halten, für den zweiten
und dritten u. die erhöhte Steuer von 2 Thlr. zu zahlen
haben, einstimmig angenommen.

Ein folgender Antrag ersuchte den Magistrat, den Verwal-
tungsbericht pro 1866 noch nachträglich in der nächsten Sitzung
der Stadtverordneten erstatten zu wollen. Vom Magistrat-
liche aus wurde erklärt, daß dies sofort geschehen könne, wenn
der Gegenstand bereits auf der Tagesordnung stünde. Die
Versammlung sprach mehrseitig den Wunsch aus, daß die Ver-
waltungsberichte alljährlich gedruckt werden möchten; indem es
nur auf diesem Wege den Mitgliefern möglich sei, sich klare
Einsicht zu verschaffen. Dem erstgenannten Antrage stimmte
man bei.

Als hierauf der Vorsitzende, Herr Großmann, noch über die
Revision des städtischen Sparcassen-Stats und die erfolgte
Prüfung der Stadthaushaltungs-Stats Bericht abgestattet —
bei welcher Gelegenheit Herr Kammerer Zander die Mitthei-
lung machte, daß nach dem neuen Servis-Tarif des nord-
deutschen Bundes vom 1. Jan. ab die Stadt eine Servis-
Mehreinnahme von ca. 1500 Thlr. habe, — fand für die
weiteren Verhandlungen der Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

(Eingesandt.)

Das Kriegstheater von Oesterreich und Amerika nebst der
Pariser Industrie-Ausstellung, welches hier im Gasthof zum
„goldenen Schwerdt“ aufgestellt, ist sehr sehens- und beachtens-
werth; namentlich sind die Schlachten von Oesterreich hervor-
zuheben. Wir können daher mit Recht jedem Kunstkenner
diese Ausstellung auf das Angelegentlichste empfehlen und
Herrn Liebig einen recht zahlreichen Besuch wünschen.

Mehrere Besucher.

Familien-Angelegenheiten

Verlobungs-Anzeige.

1863. Die Verlobung unserer Tochter **Malswina** mit dem
Kaufmann Herrn **Ernst Siegemund** beehren sich Freunde und
Bekannten ergebenst anzuzeigen **Töpler u. Frau.**
Hirschberg den 8. Februar 1868.

Verbindungs-Anzeige.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich:

Austav Jäckel, Brauereibesitzer.
Auguste Jäckel geb. Schmidl.

Broß-Hartmannsdorf, den 28. Januar 1868.

Entbindungs-Anzeige.

1593. Die heute glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben
Frau **Josephine geb. Erfurt** von einem munteren Knaben,
beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Hirschberg, 8. Februar 1868.

Robert Erfurt.

Entbindungs-Anzeige.

Heute erfreute mich meine liebe Frau **Marie geb. Tächert**
durch die Geburt eines **Mädchens.**

Hirschberg, den 7. Februar 1868. **A. Pannasch,**

Rechtskandidat und Concipient.

1559.

Todes-Anzeige.

Am 2. Februar früh entschlief sanft an Altersschwäche unsere
liebe, gute Mutter, die verwittwet gewesene **Anna Susanna**
Höher, verehel. gewesene **Heberschär**, geb. **Neumann**, in
einem Alter von 73 Jahren 10 Monaten und 16 Tagen. Dieses
zeigt theilnehmenden Verwandten und Freunden mit der Bitte
um stille Theilnahme tiefbetrübt an:

Der Mühlenbesitzer **C. Heberschär**, als Sohn.

J. Bunzel geb. **Heberschär**, als Tochter.

Alt-Jauer, den 9. Februar 1868.

1627. Gestern Abend ging unsere gute Mutter, Schwieger-
mutter und Großmutter, die verw. Frau Tuchmachermeister
Kenate Finster geb. **Fiebiger** nach kurzem Krankenkager
zur ewigen Ruhe ein.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt an
Hirschberg, den 10. Febr. 1868. **die Hinterbliebenen.**

1567.

Nachruf am Grabe

unsern geliebten Vaters und Vaters, des Bauerauszüglers
Christian Hampel in Ober-Leppersdorf.

Gestorben den 10. Januar 1868 in einem Alter
von 70 Jahren 3 Monaten 21 Tagen.

Wie schmerzlich hat Dein Gengang uns betrübt,
Du treuer Gatte, — edles Vaterherz!
Denn Du hast innig uns geliebet,
Mit uns getheilt den bitteren Gram und Schmerz,
Als unsre Lieben, die trostlos wir vermissen,
Durch Todes Macht uns wurden schnell entzissen.

Du lebst mit ihnen dort in Himmelsauen,
Wo keine Qual, kein Erdenweh mehr drückt;
Was Dir hier dunkel war, kannst Du nun schauen,
Und süße Wonne ewig Dich erquickt.
Ein schönes Loos hat Dir der Herr beschieden,
Denn er hat Dich geführt zum ew'gen Frieden.

Du hast vollbracht nach langen Lebenstagen
Dein edles Werk, das Du in Gott gethan;
Du konnt'st der Armen Bitten nicht verlagen,
Und nahnst Dich ihrer stets in Liebe an.
Drum folgt Dir nach ihr Dant in jenen Höhen,
Wo uns einst winkt ein frohes Wiedersehen!

Nun ruhe wohl! Das ist der Wunsch der Deinen;
Schlaf sanft in Deiner stillen Gruft!
Ach, unsre heißen Thränen, die wir weinen,
Wird trocknen Jesus, der auch uns einst ruft
Zum süßen Frieden, zu sel'gen Himmelsfreuden;
Dann werden ewig wir in Zions Hütten bleiben!

Die Hinterbliebenen.

Wehmüthige Erinnerung

an unsere herzlich geliebte Schwester, die Frau Gartenbesitzer
Christiane Schumann geb. Laake
 zu Hirschberg,

bei der Wiederkehr ihres Wiegenfestes den 13. Februar 1868.
 Sie starb den 17. Juli 1867 im Alter von 37 Jahren.

Nicht mehr kann Schwesterlieb' begrüßen
 Dich, Theure! an dem Wiegenfest;
 Nur Thränen können heute fließen
 Um Dich, Geliebte! — doch es läßt
 Der Glaube uns nicht untergehen,
 Er deutet hin zu Himmels Höhen.

Und dort erscheint im schönsten Glanze
 Dem inn'ren Aug' Dein theures Bild,
 Geschmückt mit einem Dolderkranz,
 Denn erst im höh'ren Glanzgefilde
 Find'st Du Befreiung von den Leiden,
 Die Erde bot Dir wenig Freuden.

Von Kindheit an hast Du gelitten,
 Geliebte! hart war hier Dein Loos;
 Drei Jahr hast Du gekämpft, gestritten
 Mit dem, der in der Erde Schoß
 Erst Heilung giebt den Lebensmüden,
 Und sie sanft führt zum Himmelsfrieden.

Zwei Kinder sind vorangegangen
 Dir, die im Lebenssommer schied;
 Ein Kind noch lebt, in leisem Bangen
 Ertrönt sein schmerzlich Klageslied.
 Nie wird in uns Dein Bild entschwinden,
 Bis wir Dich dort einst wiederfinden.

Hirschberg, Herischdorf, Verbisdorf.

Die drei tieftrauernden Schwestern.

Literarisches.

1602. Bei **W. Pfund** in Hirschberg sind wieder vorrätig:
 Formulare zu **Nachweisungen über die Verhältnisse**
 der **Elementarschulen**, 6 Bogen 6 Pf.; desgleichen **Prä-**
stations-Tabelle der sammtl. Beitragspflichtigen, welche zur

Schulgemeinde gehören. 4 Bogen in Folio. Pro Expl. 5 Sgr.

Im Gasthof zum goldnen Schwert

ist die große Pariser Weltausstellung und die neuesten Kriegs-
 Schaupläze von Oesterreich und Amerika unwiederruflich noch
 bis Donnerstag Abend zum letzten Mal zur Schau gestellt.
 Geöffnet von früh 10 bis Abends 10 Uhr. 1626.

Entree 2 Sgr. Kinder und Dienstboten 1 Sgr.

Um geneigten Zuspruch bittet **W. Viebig.**

1619. Sonntag den 16. Februar, Abends 7 1/2 Uhr, findet
 im Saale der Brauerei zu Arnsdorf eine **musikalisch-**
deklamatorische Aufführung bei einem Entree von
 2 1/2 Sgr. statt, wozu ergebenst einladet:

Der Männer-Gesangverein.

Theatralisches.

Der dramatische Verein wird in dieser Saison zwei öffent-
 liche Vorstellungen geben: zum Besten der Nothleidenden in
 Ostpreußen und zum Besten des hiesigen Frauen-Vereins.

Die öffentliche Vorstellung zum
Besten der Nothleidenden in Ostpreußen
 findet **Donnerstag den 13. Februar**
 statt.

Zur Aufführung kommen:

- 1., **Prolog**, gedichtet von dem Vereinsmitgliede Schütt-
 richt.
- 2., **Bernachlässigt die Frauen nicht!**
 Lustspiel in einem Akt, von G. v. Moser.
- 3., **Im Wartesalon erster Klasse**, Lustspiel
 in einem Akt, von Hugo Müller.
- 4., **Am Freitage**, Lustspiel in einem Akt, von Schlegel.
- 5., **Lebende Bilder.**

Das Theater-Lokal ist der untere Saal des „langen Hauses“.
 Billets à 7 1/2 Sgr. sind von heute an bei dem Vorstän-
 des des Vereins Kaufmann Schütt-richt zu haben.
 An der Kasse kostet das Billet 10 Sgr.

Anfang der Vorstellung 7 Uhr.

Hirschberg, den 5. Februar 1868.

Der Vorstand des dramatischen Vereins.

Δ z. d. 3. F. 15. II. 5. Rec. u. Instr. Δ

Für die Nothleidenden in Ostpreußen ist ferner
 gegangen:

In der Expedition des Boten: Von der Gemeinde Roth-
 schau 2 rthl. 5 Sgr. Von einigen Schülern der Schule zu
 Röhrsdorf 1 rthl. 13 Sgr. 6 pf. Vom Stellenbes. Hrn. Witten-
 zu Wüsterdöhrsdorf 5 Sgr. Von drei armen Weibern das. 4 Sgr.
 Von Hrn. Cantor St. daselbst 7 Sgr. 6 pf. Von der evang.
 Kirchengemeinde zu Arnsdorf durch Hrn. Superint. Werfent-
 10 rthl. 12 Sgr. 6 pf.

F. W. Alberti. Vogt. C. W. J. Krahn.
 Um fernere gütige Beiträge wird dringend gebeten

Druckfehler.

Bei den Beiträgen in voriger Nummer ist zu berichten,
 daß von der Quinta hies. Gymnasii 3 rthl. 5 Sgr. (nicht 3
 15 Sgr.) gesammelt worden sind.

Für die Nothleidenden in Ostpreußen.

Die geehrten Damen, die zu der angekündigten Lotterie
 arbeiten zu geben beabsichtigen, werden ergebenst ersucht,
 selbst bis spätestens den 20. d. M. an eine der Damen-
 Comitees gelangen zu lassen. — Auch anderweitige Geschenke
 werden mit großem Dank noch entgegengenommen werden.

Hirschberg, den 10. Februar 1868.

Das Comitee. In Vertret. Gieseler

Für die Verunglückten in Neu-Jserlohn
 ist ferner eingegangen: Von Hrn. Partikulier Kaufmann
 Herischdorf 1 rthl.

Um fernere gütige Beiträge wird dringend gebeten.
 Expedition des Boten.

1587.

Männer-Turnverein.

Freitag den 14. Februar nach dem Turnen gesellige Zusammenkunft im Adler.

Friedeberg a. O. Das am Sonntag, den 2. h. m. von dem hier bestehenden Trio, den Herren Kreisrichter Müller, Maurermeister Greppi von hier und Kantor Kleinert aus Grenzford zum Besten der Ostpreußen veranstaltete Concert hat eine Einnahme von ca. 50 Thlr. ergeben, eine für unser Städtchen gewiß ganz beträchtliche Summe. Die künstlerischen gediegenen Leistungen befriedigten in vollem Maße das zahlreiche Publikum und wir möchten nur den vielfach laut gewordenen Wunsch aussprechen, daß uns ein so genussvoller Abend durch obige Herren öfters bereitet werden möchte, zumal, da hier, wo sich so viele musikalische Kräfte finden, dem musizierenden Publikum wenig geboten wird.

Auch durch eine Hauskollekte ist zu oben genanntem Zwecke gesammelt worden.

Für Hierauf hat der Turnverein bei einem geselligen Vergnügen 4 Thlr. zusammen gesteuert.

Gewerbe-Verein in Hirschberg.

Versammlung den 17. Februar 1868.

1541.

Amliche und Privat-Anzeigen.

1539

Reißig - Verkauf.

Nächsten Montag, den 17. d., früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr, werden im Sechsfelder Walde, an der Boberhörsdorfer Straße, 50 Schock hartes Birken- und Erlen-Haureißig öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft und Käufer hierzu eingeladen. Zusammenkunft beim ersten Hause in den Waldbäusern.

Hirschberg, den 10. Februar 1868.

Die Forst-Deputation.

Seniper.

1527.

Markt-Anzeige.

Der nächste Jahrmarkt hier selbst findet am 19. und 20. d. M. statt. Am ersten Tage ist zugleich Taubenmarkt und am zweiten Viehmarkt. Der Taubenmarkt wird in der Kirchgasse und dem sich anschließenden Theile des Marktplatzes abgehalten werden.

Rähn, den 3. Februar 1868.

Der Magistrat.

1523.

Freiwilliger Verkauf.

Das der vermittl. Vorversteiger Grieser, Johanne Dorothea geb. Doversch gehörige Ackerstück Nr. 77 zu Merzschütz, gerichtlich taxirt auf 8500 Thlr., soll in dem, am 28. März c. Nachmittags 3 Uhr im Gerichtskretscham zu Merzschütz

vor dem Herrn Kreisrichter Friemel anstehenden Termine im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Taxe und Kaufbedingungen sind in unserm Vormundschafsbureau einzusehen. Jeder Bieter hat $\frac{1}{10}$ der Taxe als Kaution zu erlegen.

Ragnitz, den 4. Februar 1868.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Rügler.

375.

Freiwilliger Verkauf.

Die zum Nachlasse der vermittelten Stellenbesitzer und Fleischermeister Vogt, Marie Rosine geb. Blasig, gehörige Häuslerstelle sub Hypoth. No. 48 in Jägendorf, abgeschätzt auf 800 Thaler zufolge der, nebst den Bedingungen des Verkaufes in unserm Bureau II. einzusehenden Taxe, soll

am 25. Februar 1868, Vormittags $11\frac{1}{2}$ Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst freiwillig subhastirt werden.

Kauflustige haben sich wegen Besichtigung des Grundstücks an die auf demselben wohnende Miterbin Pauline Vogt zu wenden.

Jauer, den 12. Dezember 1867.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Die zum Nachlaß des Friedrich Wilhelm Reimann aus Kreibitz gehörigen Grundstücke, nämlich die Freistelle No. 24 Kreibitz, taxirt auf 1150 Thlr., und die Ackerstücke No. 49 und 78 Lammendorf, taxirt auf 2060 Thlr., sollen ertheilungshalber aus freier Hand verkauft werden.

Kauflustige haben sich innerhalb 4 Wochen bei der vermittelten Stellbesitzer Reimann geb. Tappert zu Kreibitz oder dem Vormunde, Brauermeister Schiller daselbst zu melden.

Hainau, den 5. Februar 1868.

1569.

Königl. Kreisgerichts-Kommission I.

1444.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf von ca. 1200 Centner eigener Spiegelrinde aus den Schlägen der hiesigen Forsten ist ein Picitativonstermin auf

Montag den 24. Februar c. Vormittags 11 Uhr im Sessenzimmer des Magistrats hier selbst anberaumt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß nur derjenige als Bieter zugelassen wird, welcher im Termin eine Kaution von 500 Thlr. baar oder in sicheren Staatspapieren erlegt. Die übrigen Kaufbedingungen sind bis zum angelegten Bietungstermine in der Magistrats-Registatur einzusehen und können gegen Erstattung der Copialien auf Wunsch auch vorher mitgetheilt werden.

Jauer, den 3. Februar 1868.

Der Präses der städtischen Forst-Deputation.

Pronniz.

Auktionen.

538.

Vorläufige Anzeige.

Im Monat Februar kommen in Lauban neue, etwas dunkel gewordene Polster- und andere Möbel in Ruß-, Kirschbaum und Mahagoni, Bettstellen mit Matratzen zc. zur Auktion.

Holz-Auktions-Bekanntmachung.

Es sollen aus dem Herzogl. Cimar von Oldenburg'schen Forstrevier Mairwalden bei Hirschberg den 18. Febr. d. J., Dienstag früh von 10 Uhr ab, (im Forstorte Wald), nachstehende Hölzer licitando verkauft werden:

400 Stüd Nadelholz-Klöcher,
15 = Birken- und Erlen-Klöcher,
160 = Nadelholz-Stämme (starker Dimension),
10 = Stangen.

ferner am 19. Februar d. J., von früh 9 Uhr ab, (in dem Forstort Oberhaide):

116 Schock hartes Schlagreißig.

Mochau, im Februar 1868.

Das Großherzogl. Oldenburg'sche Ober-Inspektorat.
1310. Bienen.

Holz-Auctions-Bekanntmachung.

Aus dem Großherzogl. Oldenburg'schen Forstrevier Reichswaldau bei Schönau werden am **24. Februar d. J.**, als Montag von früh 9 Uhr ab, am Delfengrund nachstehende Nutz- und Brennholzer öffentlich versteigert:

288 Stück Nadelholz-Klöger,
266 " " Stämme,
448 " " Stangen,
45 Schock weiches Abraumreißig.

Mochau, den 4. Februar 1868.

1309

Das Großherzogl. Oldenburg'sche Oberinspectorat.
Bienen.

1578.

Holz = Auktion.

Dienstag den 18. Februar, von früh 9 Uhr ab, werden im Nieder-Pransniger Revier, im diesjährigen Schlage des Rehrichts, circa 45 Strauchholz, 3 birkene Nutzholztangen und 4 Wacholder-Haufen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft und Käufer hierzu eingeladen.

Haasel, den 8. Februar 1868.

Die Forst-Verwaltung.

1323.

Ziegelei-Verpachtung.

Zwei im besten Betriebe befindliche Ziegelsien in einer Gemeinde, ganz nahe bei Hirschberg, sind im Ganzen oder getheilt zu verpachten.

Auskunft ertheilt Rechtsanwalt Wenzel in Hirschberg i/Schl.

Brauereipächter = Gesuch.

1022. Wegen Ankauf wird ein taufionsfähiger Brauer als Pächter für eine gut rentirende herrschaftl. Brauerei gesucht. Nachrichten werden auf frankirte Briefe A. Z. poste restante Raudten, Nr. Steinau a. d. Ober, mitgetheilt.

1396.

Gasthofs-Pacht:

1. mit Regalbahn, Gesellschafts-Garten, mit 19 Morgen Ader. Preis 350 rthl.
2. Gasthofs-Pacht mit Saal. 200 rthl.
3. Gastwirthschaft mit Saal, Regalbahn, ohne Gesellschaftsgarten. 150 rthl.
4. Brauerei-Pacht. 220 rthl.
5. Ein Haus-Tausch auf eine Gastwirthschaft. Anzahlung 2100 rthl.

Verschiedene Käufe und Tausche weist nach

Commissionair Fiedler zu Schweidnitz,
Langstraße No. 249.

Zu verkaufen oder zu vertauschen.

1537. Eine bestrenommirte Restauration in einem beliebten Spazier-Orte dicht an Breslau mit Garten, Colonnaden, Tanzsaal, Billard, Regalbahn, einem sehr reichhaltigen Inventar, im Sommer und Winter gleich frequent! auch mit Gasbeleuchtung versehen, ist auf eine dergleichen Besitzung im Gebirge zu vertauschen, oder gegen baar Geld mit 2500 bis 3000 rthl. Anzahlung zu verkaufen.

Näheres durch Lange's Commissions-Comptoir zu Breslau, Ohlauerstraße No. 42.

Zu verpachten oder zu verkaufen.

1584.

Eine Bäckerei

nebst allem Zubehör ist sofort zu verpachten oder zu verkaufen.
Hirschberg, äußere Schildauerstraße Nr. 63.

1451.

Eine Conditorei

wird zu pachten gesucht. Franto-Offerten nimmt entgegen die Buchhandlung des Herrn Rudolph in Landeshut.

Dank sagungen.

1565. Die zahlreichen Beweise mündlicher und schriftlicher Theilnahme, am Gedenktage unserer vor 25 Jahren vollzogenen ehelichen Verbindung (den 7. Februar) setzen uns außer Stande jedem Einzelnen zu danken. Wir statten deshalb allen denen, welche uns ihre freundschaftliche Aufmerksamkeit an diesem Tage erwiesen haben, unseren herzlichsten und innigsten Dank hierdurch ab.

Rüdiger und Frau

Lähn, den 9. Februar 1868.

1556. Hiermit eine Dankagung für den am 5ten d. M. zu Kammerwaldau abgehaltenen Lichtenabend.

Maitwaldau, im Februar 1868.

1568.

Öffentlicher Dank.

Am 1. d. M. Abends gegen 1/12 Uhr brach am Häusler Schubert'schen Hause hier Feuer aus, welches bei dem heftigsten Sturme mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß binnen einer Viertelstunde 7, in bedeutender Entfernung stehende Gebäude in hellen Flammen standen. Nur unter Gottes gnädigem Beistande und der angefirengtesten Thätigkeit der herbeigeeilten Spritzen- und Löschmannschaften der Stadt Schönau, der Gemeinden Altischönau, Röversdorf, Höhenleuthal, Rauffung und Conradswaldau, welche unter der umsichtsvollsten Leitung Sr. Hochwohlgeborenen des Königl. Landraths Hrn. v. Hoffmann, sowie der Königl. Herren Gendarmen und Gerichtsschölen der genannten Gemeinden, rastlos arbeiteten, gelang es, größeren Verheerungen des wüthenden Elementes Grenzen zu setzen, indem das ganze Dorf aufs Höchste bedroht war. Groß ist die Noth derer, die ihre Wohnhäuser in Schutthaufen vor sich sehen, und nichts gerettet haben, als einige Betten und die Kleider am Leibe. Indem wir allen Denen, welche von christlicher Bruderliebe getrieben, uns schnellig zu Hilfe eilten, den ganz ergebensten und tiefgefühltesten Dank hiermit öffentlich aussprechen, wünschen wir gleichzeitig von Grund des Herzens: daß der liebe Gott sie Alle in seinem gnädigen Schutz nehmen, und vor gleichen Gefahren und Unglücken bewahren möge!

Reichwaldau, den 3. Februar 1868.

Die Ortsgerichte,

im Namen der ganzen Gemeinde.

Anzeigen vermischten Inhalts.

1538. Zwei Pensionäre finden noch mütterliche Pflege u. Obhut, sowie geeignete Nachhilfe bei der Intendantur-Nachfolge Siebrand in Landeshut.

Damen-Masken und Ball-Kleider zu haben Toberberg.

1583. Ich bringe hiernit zur Kenntniß, daß ich für Schulden, welche auf meinen Namen gemacht werden, nicht mehr antkomme und warne Jeden auf meinen Namen zu borgen.

Stürmer,

Stations-Passen-Einnehmer.

Bandwurm-Leidenden,

selbst solchen, welche bereits vergeblich medicinische Kuren gebraucht, wird unter Garantie leichte, sichere und gefahrlos Heilung in 2 Stunden durch die Adresse L. Dr. Nro. 30 poste restante Detmold. Zeugnisse gratis.

1526.

Kohlen-Niederlage.

Zur Bequemlichkeit unserer geehrten Abnehmer werden **Kohlen-Bestellungen** für uns annehmen die Güte haben:

Herr **M. F. Trump** vorm. **Rud. Runge**, Burgthor,
 = **Julius Hoffmann (Stanelli)**, Langstraße,
 = **Edmund Baerwaldt**, Promenade,
 = **Oswald Heinrich**, Strickerlaube,
 = **Paul Hoffmann**, Schildauer Straße,
 = **C. Stroheim**, äußere Schildauer Straße.

Dieselbst werden auch Anmeldungen zur **Abholung von Gütern** für unser **Spedition- und Verladungs-Geschäft** entgegengenommen und pünktlich ausgeführt werden.

A. Schondorff & Comp.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

(Grundcapital 2,000,000 rthl.)

Obige Gesellschaft schließt zu festen und billigen Prämien Lebens-, Renten-, Aussteuer- und Begräbniß-Versicherungs-Verträge.

Prospecte und Antrags-Formulare verabreichen unentgeltlich unter Ertheilung jeder weiteren Auskunft die Herren **Special-Agenten**:

Aug. Hübner, Restaurateur in Fischbach.

Heinr. Legner, Kaufmann in Goldberg.

J. G. Schäfer, Kaufmann in Greiffenberg.

J. M. Zimansky, Kaufmann in Hirschberg.

G. Hamann, Kaufmann in Hermsdorf u. A.

Trentler, Actuar in Jauer.

Müller, Actuar in Landeshut.

W. Höhlmann, Kaufmann in Striegau.

C. Schubert, Buchhändler in Vollenhain.

1544

1531. Ein tüchtiger Kaufmann, Norddeutscher, dem die besten Referenzen zur Seite stehen, wünscht Agenturen oder einen Posten als Comptoirist oder Reisender, am liebsten in der Leinen- und Baumwollenbranche, da er darin bisher thätig war und Artikel sowie Rundschaff in Sachsen und Böhmen vollständig kennt, zu übernehmen. Derselbe würde einer Flachs- oder Baumwoll-Spinnerei, verbunden mit chemischer Färberei, da er auch hiermit gründlich vertraut ist, besonders nützlich sein können.

Gefällige Offerten werden unter **H. S. Nr. 36 poste restante Leipzig** erbeten.

Ehrenerklärung.

Den Cigarrenmacher **Eduard Ende** zu Wigandsthal habe ich durch unüberlegte Redensarten an seiner Ehre angegriffen, ich bereue dies und leiste demselben hiermit öffentlich Abbitte. Wigandsthal, den 8. Februar 1868.

Ernestine Effenberg.

1549.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Sohne, dem Hufar **Julius Schneider**, auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich nichts für ihn bezahle.

Schneider, Schäfer in Weltersdorf.

1566

5 Thaler Belohnung

erhält derjenige, der mir die Person, welche mir abermals in meinem Garten zu Krausendorf eine Anzahl Bäume durch Absagen der Aeste verstümmelte, so anzeigt, daß ich dieselbe zur gerichtlichen Bestrafung ziehen kann.

Landeshut, den 6. Februar 1868.

J. A. Sturm.

1528. Die von uns gegen den Schmiedemstr. **W. Päsler** ausgesprochene Beleidigung nehmen wir, scheidsamlich verglichen, zurück, leisten demselben schuldige Abbitte und warnen vor Weiterverbreitung unserer Auslage.

G. Trippmacher. G. Leistriz.

Rohnstod, den 6. Februar 1868.

Löwenberg, Markt Nr. 190.

1445. Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich, um den Leistungen der größten Färbereien gleichzukommen, eine

neue Dampf-Appretur-Maschine

aufgestellt habe, wodurch ich in Stand gesetzt bin, allen von mir gefärbten Stoffen, als: **Seide, Thibet, Orleans, Camlotts, Schally** &c. den natürlichen Glanz der Neuheit wiederzugeben, mit dem Bemerken, daß diese Art Appretur bis jetzt als die neueste und beste, auch die Zeuge am wenigsten angreifendste anerkannt ist.

Gleichzeitig empfehle ich mich zum **Drucken und Färben** genannter Stoffe in den verschiedensten Farben, neuesten Mustern und Ranten, sowie auch zum Auffärben von Tuch- und Düssel-Sachen.

Durch diese neue Einrichtung ist es mir möglich, meine geehrten Kunden sehr schnell zu bedienen und sehr geehrten Aufträgen achtungsvoll entgegen.

Rud. Knobloch, Schwarz- und Schönfärber.

061 226 110722 110722

Königl. Beschäftstation Gränowitz,

1560.

Kreis Liegnitz.

Seit dem 1. Februar 1868 decken hier die Beschäler:

I. **Brown-Knight** (Vollblut), schwarz-braun, 5' 3", abstammend von Lewes und Nusmahal, Geburtsort Hertou in Westphalen, und

II. **Ferid**, braun, 5' 5", abstammend von Momus und Fromme, Geburtsort Gradiß.

Deckpreis: I. zu 4 Thlr., II. zu 3 Thlr.

Wilhelm Rügler, Stationshalter.

1610. Oberhemden, alle Weißnähterei, Brautwäsche, sowie alle Stidereien werden sauber, fein und pünktlich ausgeführt. Mädchen, die das feine Weißnähen und Stiden gründlich erlernen wollen, können sich jederzeit melden.

Auch Mädchen von außerhalb, wie vom Lande, werden in Pension unter solchen Ansprüchen und guter Behandlung aufgenommen. Näheres

Hirschenberg, den 5. Februar 1868. in der ersten Etage.

1550.

Pensionaire

finden gute und billige Pension, bei gewissenhafter Aufsicht. Näheres in der Expedition des Boten.

1582

Etablissement = Anzeige.

Hiermit erlaube ich mir Einem Wohlblöblichen Publikum von Alt-Kemnitz und Umgegend meine Niederlassung als Uhrmacher anzuzeigen mit der höflichen Bitte, mich mit Aufträgen freundlichst zu beehren, die ich jederzeit reell und billigt ausführen werde.

A. Wenzel, Uhrmacher
in Alt-Kemnitz.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Die Geschäftsergebnisse dieser Anstalt im Jahre 1867 waren sehr günstiger Art. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (2379 Pers. mit 5052700 Thlr.), welcher nächst dem Jahre 1865 größer war als in irgend einem anderen Jahre, ist

die Zahl der Versicherten auf 31000 Pers.,
die Versicherungssumme auf 56400000 Thlr.,
der Bankfonds auf 14600000 Thlr.,

gestiegen.

Bei einer Jahreseinnahme von 2600000 Thlr. waren nur 1140000 Thlr. für 650 gestorbene Versicherte zu vergüten, welcher Betrag wesentlich hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurücksteht und den Versicherten eine abermalige hohe Dividende in Aussicht stellt.

In diesen u. den nächsten vier Jahren werden über **Zwei und eine halbe Million Thaler** vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt, was für das Jahr 1868 eine Dividende von **36** Proz. und für 1869 eine solche von **39** Proz. ergibt.

Versicherungen werden vermittelt durch

1103.

Friedr. Lampert in Hirschberg,
Th. Spohrmann in Volkshain,
Julius Ulrich in Goldberg,
Wilh. Köppler in Greiffenberg,
A. Scholz in Jauer,
Rektor A. Gellrich in Landeshut,
Albert Jüttner in Schmiedeberg,
Ziebig u. Co. in Waldburg.

1555. Schulden, welche meine Tochter Marie macht, be-
zahle ich nicht mehr. E. Kamper, Revierförster.
Wassendorf, den 7. Februar 1868.

Verkaufs-Anzeigen.

1308. Das **Haus** No. 636 zu Alt-Lauban nebst Scheune,
etwas Acker und Wiese, ist sofort aus freier Hand zu verkauf-
en. Das Nähere beim Eigentümer.

Grundstück-Verkauf.

In einer Gebirgsstadt Schlesiens von ca. 8000 Einwohnern
ist eine Gärtnerei mit massivem Wohngebäude, zwei Glas-
häusern, ca. 4 Morgen gutes Gartenland und ausreichendem
Wasser veränderungshalber sofort aus freier Hand bei weniger
Anzahlung zu verkaufen. Näheres darüber theilt auf porto-
freie Anfragen der Photograph **Rumpe** in Striegau mit.

Haus-Verkauf in Warmbrunn.

Mein unweit des Kur-Saales und der Pro-
menade gelegenes Schweizerhaus, welches in den
letzten Jahren erst gebaut, und von welchem man die
freiste Aussicht nach der ganzen Gebirgskette hat,
enthaltend 9 Zimmer, 2 Balkons, Glas-Veranda
nebst Garten, Stallung und Remise, ist wegen be-
kannter Familien-Verhältnisse sofort zu verkaufen.

Warmbrunn, den 8. Februar 1868.

Rölling, Ortsrichter.

1575. In einer mittleren Provinzialstadt, nahe am Riesenge-
birge, dicht an zwei frequenten Chaussees, in höchst angeneh-
mer Lage, ist eine mit vollständigen Mobiliar versehene **Gast-
wirtschaft**, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhause,
einer großen Schankstube, Tanzsaal, Passagier-Stube, hinlängl.
Wohnungs-Gelass, Gewölbe und gutem Keller, Stallung für
c. 80 Pferde, Gemüse- und Gesellschaftsgarten, Regelpfahn und
Solonaden, mit und ohne Acker nach Belieben des Käu-
fers aus freier Hand des Besitzers zu verkaufen. Hypotheken-
stand fest. Anzahlung 3000 Thaler.

Schriftliche Offerten sind unter der Chiffre **V. W.** an die
Expedition des Boten franco einzusenden.

1577. Ein **Gerichtskretscham** bei Liegnitz, in einem
großen Dorfe, nahe an der Kirche, mit 27 Morgen Acker,
3 Morgen Buch, nebst einem Pferde, 4 Kühen, sämmtlichem
nothen Inventarium, ist bei einer Anzahlung von 1500 Thlr.
bald zu verkaufen. — Meldungen unter der Adresse **A. M.**
postle restante Liegnitz bittet man franco einzusenden.

1552. Das **Haus** No. 77 in Warmbrunn, welches sich
für ein Kohlengeschäft oder für Fuhrunternehmer sehr gut
eignet, beabsichtige ich zu verkaufen. Das Nähere beim Be-
sitzer **H. Grundmann** daselbst.

1581. Die unter Hypoth.-No. 8 zu Petersgrund, Kr. Jauer,
gelegene Wassermühle, mit einem Mahl- und Spitzgange,
massiven Gebäuden und ganz neuem Gewerke, nebst ca. acht
Morgen Garten, Acker- und Wiesenländereien, steht zum bal-
digen Verkauf. Zahlungsfähige Käufer wollen sich wegen des
Näheren an das Rent-Amt zu Malitzsch bei Jauer wenden.

1576. Ein **Haus**, nahe am Markt gelegen, sich zu jedem Ge-
schäft eignend, ist bei geringer Anzahlung zu verkaufen.
Adressen: Herrn Thortontroleur **Reihe**. Jauer, franco.

Zink-Ballons (Flaschen), dauerhaft ge-
arbeitet, zu 25 Pfd. u. 75 Pfd., in Körben
gut transportabel für Petrol., empfiehlt
gefüllt auch ungefüllt, dgl. Lampenglocken,
Schirme, Cylinder, richtige Dochte
H. Liebig, Klempnermeister.

Hirschberg, am Burghore Nr. 14. 1613.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich von
heut ab meine **Waaren** 30 % unter dem Einkaufs-
preise. **Vughandlung** von **S. Salomon**,
1628. lichte Burgstraße.

779. Wohlschmeckende marinirte Seringe bei **P. Spehr**.

Aechten Schweizer Kräuter-Käse,
do. do. **Absoynth**
empfiehlt **Oswald Heinrich**,
1607. **Hirschberg** und **Warmbrunn**.

Regenschirme
in **Seide**, **Alpaca** und **Cöper** offerirt
Wwe. Weinrich (M. Ansförge).
Hirschberg, Garnlaube 24. 1522.

1603. Mehrfachen Anfragen zu genügen, bemerke ich für die
zahlreichen Freunde des Herrn **Dr. Hederich**, daß ich
im Besitze der im letzten Jahre aufgenommenen photogra-
phischen Visitenkartenplatte des Herrn **Dr. Hederich** bin.
Karten sind vorrätzig, größere Bilder in allen Größen auf
Bestellung. **O. van Bosch**.

Englische Bisquits, Captain Prima,
Prinz Albert u., Royal Mixed Dessert zum Thee
oder Caffee, empfing und empfiehlt
1624. **Louis Schultz**,
Weinhandlung, Markt-Ecke Nr. 18.

Weißer flüssiger Leim
ist angekommen bei [1540] **Robert Friebe**.

1606. **Bruch: Chocolate**,
pro Pfd. 6 1/2 fgr., bei **Albert Plaschke**,
äußere Schildauer Straße.

Eine Sendung **Märzen-Bier** ist eingetrof-
fen und empfehle dieses als etwas Ausgezeichnetes.
1622. **M. Edom**.

896. **32,000 Thlr. Gewinne**.
Breslauer Künstler-Vereins-Lotterie-Loose, à 1 Thlr., versen-
det gegen Postvorbehalt oder Einzahlung des Betrages
Hugo Wagner in Wüstegiersdorf i. Schl.

1618

Die billigsten Preise
für
Strickbaumwolle
bei
Mosler & Prausnitzer.

1586 Alle Sorten **Hohlglas-Cylinder** und **Lampenglocken**, beschlagene **Bierkuffen**, sowie eine große Auswahl feiner **Wein- und Wasser-Gläser** in franz. **Crystall-Glas** empfiehlt en gros & en detail

Theodor Selle, Schildauer Str. 9.

Den tiefsten Dank aus meiner Seele!

1319. Seit vier Jahren verlor ich 7 Kinder an der Bräune. Nichts rettete sie. Am 20. Februar v. J. bekamen schnell meine beiden letzten ebenfalls diese Krankheit; da wandte ich die Heilmethode und achte Tinktur*) des Bräune-Arztes Herrn Dr. **Netsch** in Rauscha bei Kohlfuhr an. Die Erstidungenoth, Heiserkeit u. ließen nach, und sehr bald waren meine Lieben gerettet! Diese Tinktur wirkt wunderbar heilsam bei allen Luftröhrenleiden, wie ich mich jetzt überall überzeugt habe.

W. Deker in Dannenberg.

*) Diese Tinktur ist durch **Paul Spehr** in Hirschberg und **A. W. Guder** in Janer zu beziehen.

Stärksten Doppel-Ritzi, die Elle 3 Sgr., weiße Feinen-Restler, 3 1/2, sowie sämtliche Futtersachen zu den billigsten Preisen

Wwe. Weinrich,

H. Ansforg.

1564.

Hirschberg, Garnlaube Nr. 24.

1100. Wirklich feines **Petroleum**, gute **Nrißhölzer**, **Berl. Cichorie**, auch **Bruch**, rein schmeckenden **Caffee** a Pfd. 8 Sgr., im Ganzen billiger, bei

Paul Spehr.

1621.

Zu verkaufen

ist Hospitalgasse No. 12 ein gebrauchtes, jedoch sehr gut erhaltenes **Flügelinstrument**.

Hirschberg im Februar 1868.

Loose

zu der für die Nothleidenden in Ostpreußen veranstalteten Lotterie sind außer bei den Comitee-Mitgliedern auch in der Erpreitung des Voten aus dem Riesengebirge zu haben.

Hirschberg, den 7. Februar 1868.

Das Comitee.

Die Kalkbrennerei zu Berbig offerirt vom 14. Februar frischen Bau-, Ackerkalk u. Aisch zu dem vorjährigen Preise.

Obstbaumschulen u. landwirthschaftliche Samensammlungen zu Ober-Gorbiz bei Dresden.

Sobald haben mein Baumschulen- u. Samenatalog die Herren verlassen und empfehle dieselben einer geneigten Beachtung. Ersterer enthält außer einer reichen Auswahl aller Sorten Obstbäume, welche auf Ausstellungen mehrfach prämiirt wurden, ein Erdbeerfortiment neuester Züchtungen (*Ananas perpetua*) und erlaube Erdbeerforten, Neubelien von 1865 a Etüd 5 Sgr. ältere gute Sorten pro Dyd. 5 Sgr. Letzterer führt auch allen couranten Artikeln landwirthschaftlicher u. Gartenbauarten, einige neue, sehr werthvolle Futterpflanzen auf, sowie ein ausgezeichnetes Kartoffelfortiment von circa 30 Sorten englischen Züchters **Waterson** zu den billigsten Preisen.

Auf Verlangen sende die Preis-Verzeichnisse gratis franco ein.

Otto Lammert.

Handschuhe

von **Glacé** und **Wachleder**, in größter Auswahl, **vorzüglicher Qualität**, zu den **billigsten Preisen.**

Wwe. Weinrich (H. Ansforg).

Hirschberg, Garnlaube 24.

490

Barterzeugungstinktur,

Voorhof geest. Sicheres Mittel selbst bei noch jungen Leuten in kürzester Zeit den stärksten Bartwuchs zu erzielen. A Flasche 8 und 15 Sgr. empfiehlt **Alexander Wörke**.

1325

Eine Flachs-Blänmaschine

ist zu verkaufen bei **Gustav Eichörner** in Mairbach.

1303.

Wagen = Verkauf.

Wegen Geschäftsveränderung verkaufe ich eine Anzahl neue elegante **Wagen**, ein- und zweispännige, zu billigen Preisen.

Carl Menzel, Wagenbauer.

Vollenhain, den 2. Februar 1868.

Billig! Cigarren! Billig!
bei **Abnahme von 6 Kistchen 1 gratis**
Preise von 4 Thlr. pr. Mille an bis zu 20 Thlr.
bei **Gustav Janowski**
in Greiffenberg.

1446.

F.V. Grünfeld, Bazar, Landeshut i. Schl.

Beachtenswerth für Jedermann!

1592.

Durch Ankauf eines **bedeutenden Engros-Lagers** einer **Concurs-Masse** bin ich im Stande, nachstehende Waaren zu **enorm billigen** Preisen abzugeben.

Für Damen:

Eine Partie gute waschächte Cattune,	2 1/2,	3	u.	3 1/2	sgr.	die lange Elle,
" " 4/4 breite Kleiderstoffe,	2 1/2,	3	u.	4	"	"
" " 5 u. 6/4 br. Kleiderstoffe,	3 1/2,	5	u.	6	"	"
" " Züchenleinen,	2 1/2,	3	u.	4	"	"
" " Schürzenleinen,	3 1/2,	4	u.	5	"	"
" " Kittais,	1 1/4,	1 1/2	u.	2	"	"
" " abgepaßte Unterröcke von 1 rthl.	5	sgr.	an.			

Schwarze Drilins, Twills und Thybets in gleichem Verhältniß billig, ebenso eine Partie Kester, zu Schürzen und Kinderkleidchen geeignet.

Barchend, Shirtings, Wallis, Piques à 2 u. 2 1/2 sgr.

Bettdecken (2 1/4 rthl. das Paar).

Ferner für Herren:

Eine Partie gute schwarze Tuche	1 rthl.,	1 1/6	u.	1 1/3	rthl.	die lange Elle.
" " gute graue melirte Tuche	25	sgr.,	1	rthl.	u.	1 1/6 rthl.
" " gute kräftige Buckskins zu Bein-						
kleidern und ganzen Anzügen	1 1/6	rthl.,	1 1/3	u.	1 1/2	rthl.
" " wollner Herren-Schawl-Tücher	15	u.	20	sgr.		

(Deren Werth das Doppelte ist.)

Preise fest. Bei Entnahme ganzer Stücke Engros-Preise. Proben kann ich nicht versenden, doch nehme Nichtconvenirendes **gegen Vergütung des Betrages und Portos** zurück.

F.V. Grünfeld, Bazar, Landeshut i. Schl.

J. D. Garrett's, Bockau,

anerkannt solide und in den bewährtesten Constructionen gebauten

Locomobilen, Dreschmaschinen, Drillmaschinen

in jeder beliebigen Reihentfernung, auch mit einer besonderen Vorrichtung, um gleichzeitig Klee breitwürsig säen zu können.

Pferdebacken für Drill's passend, Düngervertheiler für Guano, Kalk, Knochenmehl u. s. w. empfehlen von unserem Lager hier zu Catalog-Preisen bestens zur Abnahme. Reparaturen aller Arten Maschinen führen wir in unserer Werkstatt billigst aus.

Shorten & Gaston, Breslau, Tauenzienstraße 5,

früher: Max Andrew & Co.

Von besten **Schönebecker Rochsalz**, à Sack 125 Pfd.,
Biehsalz-Decksteine stets Lager haltend, offerire dasselbe
 zum **billigsten Preise** **Jul. Aug. Dittrich** in **Arnsdorf.**

Perpetuum calendarium,
 gut vergoldet, à Stück 5 sgr., empfiehlt **S. Bruck.**
 Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt! 1533.

Rein leinene und schwere baumwollene unappretirte Büchen wie In-
 eigener Fabrikation empfiehlt zu **wirklich billigen Preisen** Wwe. Weinrich (**M. Ansforg**)
 Hirschberg, Garnlaube 24. 1532.

1590. Außer den bereits offerirten Artikeln, deren **Ausverkauf** zu den **angezeigten**,
auffallend billigen Preisen fortgesetzt wird, empfehle ich noch:

$\frac{5}{4}$ breite Gattune, lange Elle $2\frac{1}{2}$ sgr.
 Barege u. Mozambique = = $2\frac{1}{2}$, 3, $3\frac{1}{2}$ u. 4 sgr.
 Büchen=Leinwand = = $2\frac{1}{2}$, u. 3 sgr.
 Inlett=, Schürzen= und Kleider=Leinwand.
 Weiße und bunte Flanelle.
 Weiße Pique=Bettdecken, das Paar 2 rthl. $7\frac{1}{2}$ sgr.
 Schwarze Orleans und Twills 2c. 2c.
 Sämmtliche Waaren sind gut und fehlerfrei.

Emanuel Stroheim.

Neuere Schildauer Straße, im Hause des Herrn Tielisch, vis-à-vis den 3 Bergen.

782.

Benachrichtigung.

Liebig's Extract of Mead Compagny, limited, London.

Liebig's Fleisch-Extract

obiger Gesellschaft ist das einzige Product dieser Art, dessen Echtheit durch die Analyse der beiden Professoren Herrn **Dr. J. v. Liebig** und Herrn **Dr. v. Pettenkofer**, sowie deren Unterschriften, welche sich auf jedem Topfe befinden mit-
 garantirt wird.

In allen Apotheken, sowie Droguen- und Colonialwaaren-Handlungen zu haben zu folgenden Preisen:			
pr. $\frac{1}{4}$ = Pfund = Topf	pr. $\frac{1}{2}$ = Pfund = Topf	pr. $\frac{3}{4}$ = Pfund = Topf	pr. $\frac{1}{8}$ = Pfund = Topf
Thlr. 3. 25.	Thlr. 1. 28.	Thlr. 1. —.	Thlr. —. 16 Sgr.

Die Direction.

En gros-Lager bei Herrn **B. J. Grund**, Breslau, Correspondent der Gesellschaft.
 Obiges Extract halten auf Lager **die Apotheken zu Hirschberg und Warmbrunn.**

Die Herren Landwirthe erlaubt sich der Unterzeichnete auf seine, gegenwärtig auf **Domini-**
Giersdorf, Kreis **Goldberg-Hainau**, befindliche **Dampf-Dreschmaschine** besonders aufmerk-
 zu machen, da selbige vorzüglich zum Alee-Dreschen geeignet ist, bis dato alles andere übertrifft, in-
 sie rein drischt und ziemlich marktfertige Waare liefert.

Sedkowitz bei Zauer, im Februar 1868.

1313

M. Thomas.

Eine 4jährige Rugkub (Original Holländer) verkauft prei-
 würdig das **Dominium Elbel-Kauffung**, Kreis **Schönau**.

1530 1580.

druck.
33.

die Inle
nsorgo

zeigten

rr.

ergen.

mm

Herrn Fre
befinden mit

1.
und-Lop
16 Egr.
tion.

cuna.

if Domin
aufmerk
etrifft, in

ias.

ft pre

1580.

1264

Kohlen-Niederlage für Warmbrunn.

Wir empfehlen hiermit dem geehrten Publikum in Warmbrunn und dessen Nähe unsere **Kohlen-Niederlage** in Herischdorf, wo wir stets Lager aus den besten Hermsdorfer Gruben, als: **Stück-, Würfel- und Kleinkohle**, halten, zur gefälligen Berücksichtigung.
A. Schondorff & Comp.

Großmaschinen verschiedener Größe, von Messing u. Weißblech, lackirte u. rohe Wassereimer, dgl. Kannen, Kohlenkasten, Strohbrücken, Wagenlaternen, Waagen u. Waagschalen, Küchen- und Wirthschaftsgeräthschaften, sauber u. dauerhaft, empfiehlt
H. Liebig, Klempermeister.
Hirschberg, am Burgthore Nr. 14. 1614.

1608. **Fertige Getreide-Säcke** empfiehlt in reicher Auswahl

Oswald Heinrich,
vorm. G. A. Gringmuth.

491. **Zahnschmerzen,** jeder Gattung, werden durch mein berühmtes Universal-Zahnwasser augenblicklich vertrieben, wovon sich Zahnschmerzleidende auf Verlangen unentgeltlich überzeugen können.

J. Thiele in Berlin.
Zu haben in Flaschen à 5 fgr. in der Niederlage für Hirschberg bei
A. Edom, Langstraße.

Brückenwaagen

mit der allerneuesten Vorrichtung versehen, welche das Ausheben der Waage verhindert, empfehlen in allen Größen zu auffallend billigen Preisen
Décar Birner & Co.
Schweidnitz am Butter-Markt 213. 1009

1553. Eine **Mineralien-Sammlung** ist billig zu verkaufen. Wo? zu erfragen in der Expedition des Boten.

1443. Ein fast noch neuer **Destillations-Apparat**, eichenes Kufsaß, Einsaß-Cylinder, Größe 205 Quart, ist billig zu verkaufen bei
J. G. Junker in Herischdorf.

Denkmäler

in Marmor und Sandstein

sind stets in reicher Auswahl vorrätig.

Louis Hausmann, Bildhauer
in Jauer, Striegauer Vorstadt,
im Gasthof zum „Preußischen Hof.“

Aechte Biliner, Emser, Vichy-Pastillen,

unter Leitung der betreffenden Brunnen-Verwaltungen an den Quellen bereitet, bewährte Mittel gegen Hals- und Brustleiden, sowie gegen Magenschwäche.

Soda-Pastillen,
Selters und Soda-Wasser, aus den Fabriken von Dr. Strube und Soltmann, u. Apotheker Jonas in Warmbrunn.

Krankenheiler Jod-soda-Seife,
Goetzkowitzer Seife,
Fichtennadel-Decôt empfiehlt:

Die Mineral-Brunnen-Handlung von
J. Pücher in Hirschberg.
1604.

Neue Sendungen frischer schöner **Apfelsinen** und **Citronen** empfiehlt

Oswald Heinrich,
vorm. G. A. Gringmuth.
1609

1597. **Stralsunder Spielkarten** empfiehlt
G. Wiedermann am Ringe.

1324 **Einen Flügel** verkauft
Ketschdorf, 3. Februar 1868. **A. Hoffmann.**

1277. Masthammel-Verkauf.

Sonnabend den 15. Februar c. kommen auf hiesigem Dominio **50 Stück kernfette Masthammel**, darunter engl. **Southdown**, zum Verkauf. Kauflustige werden darauf aufmerksam gemacht, daß der Minimalpreis in der Zeit von Vormittag 10 Uhr bis Nachmittag 1 Uhr dieses Tages bei dem Wirthschaftsamente zu ersehen ist, sowie ebendasselbst Angebote entgegen genommen werden. Stand für die Hammel 14 Tage.

Dominium Neutrich, Kreis Schönau.
Freih. von Zedlig-Neutrich'sches Wirthschafts-Amt.

Russische Ochsenzungen gepöckelt als auch geräuchert, Hamburg. Rauchfleisch, prima Schweizer, Holland. Süsmilch, Limburger, sowie Neuschatteler Käse empfiehlt
Louis Schulz,

1625. Weinhandlung, Marktecke Nr. 18.

Gichtwatte, unfehlbares Mittel gegen Gliederreißen aller Art, empfiehlt a. Pack 5 u. 8 Igr.
 Alex. Mörsch in Hirschberg.
 2. Adelsbert Weist in Schönan.

778. Täglich frische **Preßhese** bei **Paul Spehr.**

Ungarische Rothweine
 in vorzüglicher Qualität, 12 Flaschen für 3 Thlr.

1524. Weinhandlung von **David Cassel.**

1326. Eine **Handschrotmühle** verkauft
 Ketschdorf, den 3. Februar 1868. **H. Hoffmann.**

A u f g e s u c h e.

1525. Ein noch gangbarer, offener, einspänniger **Spazier-Wagen**, am liebsten einsitzig und ganz leicht, wird zu kaufen gesucht. — Von wem? sagt die Redaction dieses Blattes.

1534. Ein wackamer **Kettenhund** wird zu kaufen gesucht von **A. Schondoff & Co.** in Hirschberg, dicht beim Bahnhofe.

Z u v e r m i e t h e n.

1023. Eine **Wohnung** von 3 Zimmern mit heller Küche und Beigelaß ist an ruhige Miether z. 1. April 1868 zu vermietthen äußere Schildauerstr. im Hause des Herrn von Machui.

1605. **Schulgasse Nr. 109**

sind bald oder von Ostern ab mehrere Wohnungen zu vermietthen. Näheres durch Kaufmann **Albert Platsche**, äußere Schildauer Straße.

1477. Drei Wohnungen a 36, 48 und 80 Thlr. sind zu vermietthen bei **J. Timm,**

Maurer- und Zimmermeister.

1025. Mit Garten ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus einer Reihe von 5 kleinen Zimmern, Küche, Keller, übrigen Beigelaß, guter Waschk- und Bleichgelegenheit, von Ostern d. J. ab zu vermietthen. Preis 90 rthl. T. Z. poste restante Hirschberg fr.

1620. Ein **Laden** nebst **Wohnung** auf der belebtesten Straße in Hirschberg ist zu vermietthen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

830. Eine Stube, meublirt oder unmeublirt, ist zu vermietthen bei **Bieder**, äußere Schildauerstraße.

1595. Eine Feuerwerkstelle ist zu Ostern zu vermietthen; am Stube und Alkove nebst Stübchen, Promenade No. 10.

1588. In dem früheren Baumert'schen Hause, Schützenplatz sind mehrere Stuben, Wagenremise und Stallungen zu vermietthen. Näheres bei Hugo Guttmann, innere Schildauer Straße.

1579. Die **Fischler-Werkstatt**, Haus No. 6 zu Kolb bei Jauer, nebst Weilaß ist bald oder zum 1. April zu vermietthen. **Wittve Jobel.**

Personen finden Unterkommen.

Inspector-Gesuch.
 Zur selbstständigen Bewirthschaftung eines Gutes wird ein erfahrener **Inspector** gesucht. Nähere Auskunft unter Adresse B. W. 7. poste restante Berlin. 1536

1305. **Stellmacher-Gesuch.**

Für eine gut eingerichtete Wagenbau-Anstalt suche ich einen tüchtigen **Stellmachermeister**. Das Nähere erfahren beim **Wagenbauer C. Menzel** in Vollenbain.

1066. Ein **Buchbindergehilfe**, der unter vortheilhaften Bedingungen **Photograph** werden will, findet Stellung in Birnbaum Pr. P. **H. Buchwald's** photographischem Atelier und Buchbinderei.

1635. Zwei brauchbare **Fischler-Gesellen** erhalten sofort Arbeit beim **Fischlermstr. Emil Ludwig.**

1572. Ein mit dem **Bleichen leinener Garne** vertrauter **Mann** wird zu engagiren gesucht. Offerten franko an Herrn **Johann M. Schay** in Breslau.

1573. Ein zuverlässiger guter **Schafknecht** kann in Diensten treten auf dem Dominio **Gichberg** bei Hirschberg.

1546. Ein **Dienstmädchen**, womöglich vom Lande, findet zum 1. April d. J. Unterkommen. Das Nähere bei **Friedeberg a. O.,** den 8. Februar 1868. **Frau Scoda.**

1529. Eine **Herrschaft** auf dem Lande sucht zu Ostern ein **anständiges, geschicktes Mädchen**, das die Behandlung der Wäsche aus dem Grunde versteht und im feinen Weiß-Nähen geübt ist. **Portofreie** Melbungen, nebst **Angabe der näheren Verhältnisse**, werden unter der Adresse: v. K. poste restante Ruhnern (Kreis Striegau) entgegengenommen.

1085. Eine vorzügliche **Köchin** für Restaurations-Küche findet bei guten Bedingungen **Gustav Pohle**, Görlitz, Elisabethstraße 28. Antritt Ostern c.

1594. Gute Dienste für **Köchinnen** und **Schleußerinnen** finden zu vergeben bei **Vermiettsfrau Schlicht.**

Personen suchen Unterkommen.

1517.

Ein Commis,

Specerist, gut bewandert, sucht unter bescheidenen Ansprüchen per 1. April d. J. anderweitiges Engagement. Gef. Offerten unter Chiffre A. N. 15. poste restante Jauer.

1395. Ein im Stabeisen- u. Eisenwaaren-Geschäft gewandter **Commis**, mit guten Zeugnissen versehen, sucht bei sehr beschleunigten Ansprüchen p. 1. April ein anderweitiges Engagement. Gefällige Offerten werden G. D. 77 poste restante Lauban erbeten.

1351. Einen verheiratheten Mann, der sich auf ein Dominium eignet, mit sämmtlicher Landwirthschaft vertraut, der auch versteht, mit Pferden gut umzugehen, weist nach die Vermiethsrau Guttstein. Gute Asteile liegen zur Hand.

1307. Ein geb. Mädchen, gesetz. Alters, mit allen Forderungen des Hauswesens u. den weibl. Handarb. vertraut, auch gut empfohlen, sucht Stellung als **Wirthschafterin** oder zur Stütze, Pflege und Gesellschaft einer älteren Dame. Gef. Offerten werden poste restante Hirschberg unter Chiffre W. T. 137. erbeten.

1322. Ein junges, anständiges Mädchen, welches seit einem Jahre in einem Woll-, Weiß-, Posamentier- und Galanterie-Waaren-Geschäft im Halb-Polnischen thätig ist, wünscht in einem ähnlichen hier im Deutschen, im Gebirge, von Ostern ab, unterzukommen. — Gefällige Offerten unter Chiffre E. H. 3. bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Lehrlings-Gesuche.

1612. Ein Knabe, Sohn rechtlicher Eltern, der Lust hat Klempner zu werden, kann sich melden bei **H. Liebig, Klempnermstr.** Hirschberg am Burghthore Nr. 14.

1399. Einen Lehrling nimmt bald oder zu Ostern an **Hanel, Schuhmachermstr.** Schulgasse No. 8.

1460. Einen gestitteten Knaben sucht als Lehrling **Warmbrunn.** **F. Troska, Conditor.**

1304. Ein Knabe, welcher Lust hat die Schmiedeprofession zu erlernen, findet bald oder zu Ostern ein Unterkommen. **Vollenhain, den 2. Februar 1868.** **Carl Menzel, Wagenbauer.**

1401. Für ein **Colonial- & Manufactur-Waaren-Geschäft** wird ein Lehrling, achtbarer Familie, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, zum Antritt Term. Ostern c. gesucht. Nähere Auskunft ertheilt **Robert Brügger** in Jauer.

Lehrlings-Gesuch.

1402. Ein Knabe anständiger Eltern, welcher Lust hat in einem **Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft** die Handlung zu erlernen, kann sich melden. **Adolph Niesel.**

1370. Für mein **Eisen- & Kurzwaaren-Geschäft** suche zu Ostern oder Johanni c. einen jungen Mann als Lehrling. **F. W. Panterbach.** Bunzlau.

Gefunden.

1357. Am vergangenen Sonnabend ist auf dem Wege von Gelsdorf bis Altscheibe eine **Pferdedecke** gefunden worden und kann Eigenthümer solche gegen Erstattung der Kosten abholen beim **Häusler Wagentrecht** in Wigandsthal.

1398. Ein zugelaufener **Hund**, Affenpinscher, kann abgeholt werden in No. 57 zu Straupitz.

1636. Zwei gefundene **Schlüssel** abzuholen **Garnlaube 28.**

1571. Ein rothgelber **Schafhund** hat sich zu mir gefunden und ist gegen Erstattung der Kosten abzuholen.

Scholz, Dienstmann No. 6.

1562.

Nicht zu übersehen!

Ein schwarzer Kettenhund mit weißer Kehle und weißen Vorderpfoten, langer Ruthe, hat sich am 4. d. M. zu mir gefunden. Eigenthümer wolle denselben binnen 8 Tagen abholen, bei Erstattung der Insektionsgebühren und Futterkosten, beim **Häusler Helbig** in Deutmannsdorf, Haus No. 177.

Gefunden.

1535. Am 1. Februar ist von Schmiedeberg bis Landesbuth ein weiß und schwarzgefleckter Hund, mittler Größe, zuge laufen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann selbigen gegen Erstattung der Insektionsgebühren und Futterkosten in Nr. 8 zu Buschvorwerk abholen.

Verloren.

1611. Ein **Packet mit 9 Säcken** ist zwischen Schreiberhau u. Hirschberg verloren gegangen. Finder wolle dasselbe gegen gute Belohnung in der Expedition des Boten abgeben.

1596. In dem Militär-Walle in der Arnold'schen Brauerei ist ein weißer Capuchon mit rothem Rand und blauer Schleife verloren gegangen. Es wird gebeten, denselben Promenade No. 10 bei der Garderobiere abzugeben.

1616. Vor 8 Tagen ist auf der Straße von Warmbrunn nach Boigtsdorf ein **Siegelring**, worin die Buchstaben **J. M.** eingravirt sind, verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine **gute Belohnung** beim Buchbinder **Reißig** in Warmbrunn abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

1558. Am 4. d. M. ist mir ein junger Hund, Fuchs, mit weißer Brust und weißen Beinen, einem grünen Halsbande, abhanden gekommen; es wird gebeten, mir denselben zurück zu stellen bei Erstattung der Futterkosten. Vor dem Ankauf wird gewarnt. **Thiermstr. Leberecht Adder.** Greiffenberg, den 8. Februar 1868.

1585. Am 7. Februar ist mir ein kleiner gelber **Affenpinscher**, auf den Namen „Lums“ hörend, in Verbisdorf abhanden gekommen. Gegen Erstattung der Kosten abzugeben **Hirschberg.** beim Wurstfabrikant **Schörtner.**

Geldverfehr.

2000, 1200, 300 und 100 Thlr.

pupillariß sichere Hypotheken verkauft

1601.

Richard Kluge, Herrenstraße Nr. 12.

1265. **Hypotheken**, à 100, 500, 1000 bis 10000 rthl., für deren Sicherheit garantirt wird, verkauft

M. Sarner in Hirschberg.

1574. **1400 Thaler** werden bei genügender ländlicher Sicherheit gesucht. Näheres in der Commission des Boten a. d. R. in Goldberg i. Schl.

2- bis 3000 Thlr. werden auf sicheres Grundstüd baldigst gesucht. Von wem? sagt

1411.

Bogel in Hohenfriedeberg.

Einladungen.

1600. Mittwoch den 12. ladet zum **Wurstpicknick** freundlichst ein **B. Sasse.**

1629. Zu Gänse- und Hasenbraten, sowie gut gebratener
Wurst ladet Mittwoch den 12. Februar ganz ergebenst ein
 Hirschberg.
 Radgien
 im „goldenen Schwert.“

1615. **Zum Wurstpicknick,**
 verbunden mit **Tanzmusik**, ladet auf **Donnerstag** den
 13. Februar ergebenst ein und bittet um **zahlreichen Besuch**
W. Siebenhaar auf dem Cavalierberge.
 Hirschberg, den 10. Februar 1868.

Arnold's Hotel zum „weißen Adler“
 in Warmbrunn.

Auf Sonnabend den 15. Februar ladet ergebenst zum mas-
 tirten und ummastirten Gesellschafts-Kränzchen-Ball ein.
 Auch können nicht Betheiligte bei 10 Jgr. Entree Theil
 nehmen. 1617. Der Vorstand.

1631. Zum **Wurstabendbrot** ladet Donnerstag den 13ten
 Februar freundlichst ein J. Weidner.
 Warmbrunn, im „goldenen Löwen.“

Tieze's Hotel in Hermsdorf u. R.
Das dritte Abonnement-Concert

findet dieses mal ausnahmsweise
Mittwoch den 12. Februar
 statt. (Man muß die Feste feiern, wie sie fallen.)
 Anfang 7 Uhr Abends.

Entree an der Kasse à Person 5 Sgr.
 1513. J. Elger, Musik-Director.

1633. Sonntag den 16. Februar: 5. Kränzchen im Gasthose
 zum Verein in Hermsdorf u. R.
 Gäste werden angenommen. Der Vorstand.

1634. Zur **Tanzmusik** auf Sonntag den 16. Februar
 ergebenst ein
Ehrenfried Weiß
 im Gerichtsfreischam zu Seiffersdorf.

1632. **Zum Concordia-Kränzchen**
 im Prenzel'schen Saale zu Petersdorf ladet
 Sonntag den 16. d. ganz ergebenst ein der Vorstand
 Gäste werden angenommen.

1590. **Schreiberha u.**
Sonnabend den 15. Februar c.
Großes Concert

im Ulbrich'schen Gasthose, ausgeführt vom Musik-
 Director Herrn **Elger** und seiner Kapelle.
 Anfang 7 Uhr. Entree à Person 5 Sgr.
 Nach dem Concert **Ball**.

Ich lade hierzu mit dem Bemerken, daß
 Saal gut geheizt sein wird, freundlichst u. er-
 benst zu zahlreichem Besuche ein.

König, Gastwirth.

Getreide-Markt-Preise.
 Jauer, den 8. Februar 1868.

Der	in Weizenlg.	Weizen	Roggen	Gerste	Haar
Scheffel.	rtl. Jgr. pf.	rtl. Jgr. pf.	rtl. Jgr. pf.	rtl. Jgr. pf.	rtl. Jgr.
Höchster ...	4 — —	3 29 —	3 7 —	2 9 —	1 14 —
Mittler	3 27 —	3 25 —	3 5 —	2 7 —	1 12 —
Niedrigster ..	3 18 —	3 18 —	3 — —	2 2 —	1 10 —

Breslauer Börse vom 8. Februar 1868. Amtliche Notirungen.

Gold- und Papiergeld.		Brief.	Geld.	Zul. Eisenbahn- Staats-Anleihen.		Brief.	Geld.
Dufaten	98 1/4	—	—	Bresl.-Schw.-Freib.	4	119 B.	—
Louisd'or	—	111 1/2	—	Niederschles. Märk.	4	—	—
Oesterr. Währung	86 5/8	86 1/8	—	Oberschles. A. C.	3 1/2	185 1/4	6
				dito B.	3 1/2	—	—
Inländische Fonds.		Brief.	Geld.	Ausl. Fonds.		Brief.	Geld.
Preuß. Anleihe 1859.	5	103 3/8	—	Amerikaner	6	76 1/8	6
Freiw. Staats-Anleihe	4 1/2	95 7/12	—	Galiz. Ludw.	—	—	—
Preuß. Anleihe	4 1/2	95 7/12	—	Silb. Prior.	5	—	—
dito	4	89 3/8	—	Poln. Pfandbriefe	4	58 1/2	6
Staats-Schuldscheine.	3 1/2	83 3/8	—	Oesterr. Nat.-Anleihe ..	5	56 3/4	6
Prämien-Anleihe 1855.	3 1/2	116 1/4	—	dito L. v. 60	5	71 1/4	6
Posener Pfandbriefe	4	—	—	dito dito 64	—	—	—
dito	3 1/2	—	—	N. Oesterr. Silb.-Anl.	5	—	—
Posener Pfandbr. (neue) ..	4	85 3/8	—				
				Schlesische Pfandbriefe ..			
				dito Litt. A.	4	91 7/8	91 3/8
				dito Rust.	4	92	—
				dito Litt. B.	4	—	—
				dito dito	3 1/2	—	—
				dito Litt. C.	4	92	—
				Schles. Rentenbriefe	4	90 11/12	90 5/12
				Posener dito	4	89 3/8	—
				Eisenb.-Prior.-Anl.			
				Bresl.-Schweidn.-Freib.	4	85 3/8	—
				dito	4 1/2	91 1/4	90 3/4
				Oberschles. Prior.	3 1/2	77 1/4	76 3/4
				dito	4	85 3/8	—
				dito	4 1/2	—	92 3/4
				dito	4 1/2	92 1/4	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr.,
 der Bote u. sowohl von allen Königl. Post-Ämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen
 werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältnis.
 Lieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.